Königl. Preußiſche General-Medicinal-Ordnung

vor das ſouveraine

Erb-Hertzogthumb Schleſien

und die

Graffſchafft Glatz,

ſambt Conſtitution und Eröffnung

Zweyer Collegiorum Medicorum & Sanitatis,

de dato Berlin den 14. Marty 1744.

Cum Privilegio Regis.

Breßlau,
bey Johann Jacob Korn.

Wir FRIEDRICH von GOttes Gnaden König in Preußen, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer, und Churfürſt, Souverainer und Oberſter Hertzog von Schleſien

ꝛc. ꝛc.

Thuen kund und fügen hiermit zu wißen; demnach die tägliche Erfahrung lehret, wie hin und wieder ſowohl in Städten als auf dem Lande mit der Zuricht- und Austheilung der Artzeneyen ſowohl als mit Heylung der Krancken mannigfaltige und höchſt gefährliche Mißbräuche eingeſchli-

chen, wodurch nicht nur die edle Artzney-Kunſt und Wiſſenſchafft in Verachtung gefallen, ſondern auch viele Patienten ſtatt gehoffeter Geneſung den Verluſt der Geſundheit und ſelbſt des Lebens erleyden.

So haben Wir aus unermüdeter Sorgfalt vor das Wohlſeyn unſerer getreuen Unterthanen des Souverainen Erb-Hertzogthumbs Schleſien und der Graffſchafft Glatz der Nothwendigkeit erachtet, dieſer Pfuſcherey, ſchädlichen Mißbrauch und daraus erwachſenden Unweſen mit heylſamen Geſetzen, und dienlicher Verordnung entgegen zu gehen, und zu ſolchem Ende nicht nur nachfolgende General-Medicinal-Ordnung und Vorſchrifft, nach welcher ſich ſämbtliche in gedachtem Hertzogthumb Schleſien und der Graffſchafft Glatz befindliche Creyß- und Stadt-Phyſici, Doctores, und Medicinae Practici, Chyrurgi, Apothecker, Bader, Oculiſten, Bruch- und Stein-Schneider, auch Heb-Ammen eigentlich zu achten haben, abfaſ-

faſſen, ſondern auch zu näherer Erreichung dieſes Unſeres heylſamen Zweckes in ermeldtem Erb-Hertzogthumb Schleſien, und zwar in Unſeren getreuen Städten Breslau und Glogau, unter Direction eines Unſerer würcklichen Räthe und Ober-Aufſicht der Kriegs- und Domainen-Cammern, irgend eines andern Collegii aber nicht, ſtehendes Collegium Medicum & Sanitatis anſetzen und etabliren zu laßen.

Setzen, ordnen und wollen demnach zuförderſt was dieſes Unſer Collegium Medicum anbelanget.

I.

Anweiſung was zum Departement des Breslauiſchen und Glogauiſchen Collegii Med. gehöret.

Daß zur Inſpection desjenigen, ſo in Breslau etabliret, ermeldte Stadt ſelbſt ſambt allen denenjenigen Städten, Flecken, und Dörffern gehören ſolle, welche zu dem Breslauiſchen Cammer-Departement geſchlagen worden. Alle diejenige Städte, Flecken und Dörffer hingegen, welche zu dem Glogauiſchen Cammer-Departement gehören,

der Inſpection des in Glogau ſubſiſtirenden Collegii Medici heim gegeben werden ſollen. Jedoch dergeſtalt und alſo, daß beyde Collegia Medica & Sanitatis mit und unter einander über die vorkommende caſus dubios & ſingulares ſowohl, als wenn zum Beſten der Artzney-Kunſt überhaubt, Abſtellung dieſes oder jenen Mangels, auch zunehmender Praecaution in contagieuſen Fällen, etwas generaliter geordnet und feſt geſetzet werden ſoll, correſpondiren und Communication pflegen ſollen, damit in beyden Departements übereinſtimmende Maaß-Reguln und Principia directiva angenommen und verhänget, alle Irrungen und Confuſiones aber vermieden, nicht minder gutes Vernehmen zwiſchen beyden Collegiis unterhalten werden möge.

Beyde Collegia ſollen unter einander communiciren.

2.

Es ſoll aber jedes Collegium beſetzt ſeyn mit einem Directore, welcher aus der Zahl Unſerer würcklichen Krieges- und Domainen-Räthe genom-

Welcher geſtalt die Collegia Medica beſetzet werden ſollen.

nommen, und von Unſerem Schleſiſchen Miniſter und Chef-Praeſidenten denominiret werden ſoll, nechſtdem mit dreyen geſchickten, erfahrenen, in praxi & theoria wohlgeübten Medicis, aus welchen einer zum Decano zu erwehlen, welcher, in Abweſenheit oder Verhinderung des Directoris, bey denen Collegial-Zuſammenkünfften das Directorium führe, mit Vorwißen des Directoris das Collegium in preſſanten Fällen, auch außer den ordentlichen Seſſions-Tägen, convocire, die puncta deliberanda proponire, und in ſeſſione alles dasjenige thue, welches dem Directori ſelbſt, wenn er zugegen wäre, oblieget, und zuſtehet.

Obliegenheit des Decani Collegii Med.

Wie denn dieſem Decano Collegii Medici & Sanitatis überhaubt oblieget, auf alle dasjenige, was zu Erreichung Unſeres, in Abfaßung der Medicinal-Ordnung und Errichtung des Collegii Medici, führenden Zwecks beyträglich iſt, zu raffiniren, ſolches zu eröffnen und dahin ſich zu bearbeiten, daß es zu gehöriger Execution bracht, auch

die

die gute Ordnung allenthalben hergeſtellet und unterhalten werde.

Ferner ſollen dazu als Aſſeſſores gezogen werden zwey geſchickte, erfahrene und in gutem Ruff ſeyende Chyrurgi, ſambt zweyen erfahrenen und wohlberuffenen Apotheckern; Ein geſchickter Advocat oder ander, in praxi geübter Litteratus aber ſoll dem Collegio als Syndicus und Secretarius zugefüget, demſelben aber auch übertragen werden, die Regiſtratur des Collegii in guter Ordnung zu halten; So ſoll auch dem Collegio ein Cantzeliſt zugegeben werden, welcher aber zugleich vices eines Cantzeley-Nuntii bey dem Collegio verrichten muß.

3.

Aſſeſſores Collegii Med. ſollen unter einander verträglich leben.

Sollen die Aſſeſſores unter ſich ſelbſt, in und außer dem Collegio, mit und unter einander in guter Verträglichkeit und Freundſchafft leben, gegen den ihnen vorgeſetzten Directorem aber gebührenden reſpect hegen und bezeigen, auch ſich alles Haders,

ders, Jalouſie und Unfreundlichkeit allenthalben enthalten; falls jedoch ein oder ander Membrum ſolchergeſtalt ſich nicht verhalten, und ſeiner Schuldigkeit nicht einfolgen ſolte, ſo ſoll dem Directori des Collegii überlaſſen ſeyn, da Admonition bey ihm nicht verfangen wolte, an deſſen Platz ein anderes tüchtiges Subjectum vorzuſchlagen.

Anderer geſtalt ſoll Director ein ander Subjectum vorſchlagen.

4.

Obwohlen auch das Collegium ordinarie und regulariter monathlich nur zwey mahl, als nehmlich den 1ten und 15ten jeden Monaths, ohne weitere Intimation, und zwar Morgens von 9 biß 1 Uhr in des jedesmahligen Directoris Behauſung zuſammen kömbt, ſo bleibet jedoch dem Directori frey und heim gegeben, ob er daßelbe nach Erforderniß der Umbſtände extra ordinem convociren laſſen wolle, ſodann ſich daſſelbe gebührlich einfinden ſoll;

Collegium kömbt regulariter monathlich zweymahl zuſammen.

Gleichwie denn der Director auch das dem Collegio, umb mehrerer Autorität und Anſehens

Willen, zum Gebrauch allergnädigſt verleyhende Inſiegull zu verwahren, und auf gute Ordnung allenthalben genaue Obacht zu halten hat.

So viel nun die Ambts-Verrichtungen, Befugniß und Obliegenheiten dieſes Unſeres Collegii Medici & Sanitatis betrifft, ſo ordnen, ſetzen und wollen wir

5.

Obliegenheit des Collegii Med. überhaupt.

Daß überhaubt daßelbe auf gäntzliche Abſtellung und remedur aller in dem Medicinal-Weſen eingeſchlichenen oder in Zukunft ſich hervor thuenden Mängel, Mißbräuche, Irr- und Unordnung, wie dieſelben Nahmen haben oder beſchaffen ſeyn mögen, nicht minder auch darauf ſein Augenmerck richten ſoll, daß alle contagieuſe und anſteckende Kranckheiten unter Menſchen und Vieh, ſobald ſich ſolche äußern, durch heylſame und convenable Artzney-Mittel gehoben, auch ſolche Maaß-Reguln und Vorkehrungen genommen werden mögen,

gen, daß das Uebel nicht weiter um ſich greiffe, vielmehr ſofort in der Wurtzel erſticket werde, zu dieſem Ende denn gedachtes Unſer Collegium Medicum & Sanitatis von ſolchem allen in genere & ſpecie, durch eigene Bemühung ſowohl, als die in denen reſpectiven Creyſern und Städten zu beſtellende Adjunctos Collegii Medici, fleißige Nachricht einzuziehen, dieſelbe nach gepflogener Unterſuchung, aus bedürffenden Falls veranlaſſeter Communication beyder des Breslauiſchen und Glogauiſchen Collegii Medici, gründlich abzuſtellen, und daß beſchehener Abſtellung gemäß das Uebel unterdrucket bleibe, Sorge zu tragen hat.

Alle Perſonen, ſo zum Corpore Medico gehören, ſtehen unter dem Collegio Medico.

Zu Errichtung dieſes Zwecks alle im Hertzogthumb Schleſien und der Graffſchafft Glatz établirete Creyß- und Stadt-Phyſici, Medici, Practici, Chirurgi, Apothecker und Wund-Artzte, Barbier und Bader, Oculiſten, Operateurs und Heb-Ammen gleich als es hierin falls in Unſeren übrigen Provinzien und Landen gehalten wird,

ratione officii und in Anſehung ihrer treibenden Kunſt und Nahrung in Städten und auf dem Lande, lediglich unter dieſes unſeres Collegii Medici Direction ſtehen, von demſelben Verordnung annehmen, ſich nach ſolcher eigentlich und bey Vermeydung geziemender Ahndung achten, und derſelben Folge leiſten ſollen.

Die Contumaces ſoll Collegium Med. coërciren.

Wie Wir denn Unſeren Collegiis Medicis in Schleſien hiemit die Macht und Gewalt ertheilen, die Wiederſpenſtigen und Contumaces durch Poenal-Befehliche und würckliche Poen zu coërciren, auch im Fall beharrlicher Wiederſetzlichkeit, oder anderer gnüglicher Uhrſachen halber ab officio vel praxi zu ſuſpendiren oder gar zu removiren, jedoch daß ſolches mit Approbation der Krieges- und Domainen-Cammern geſchehe, und überall legaliter praevia ſufficienti cauſae cognitione procediret werde. Es ſollen aber

6.

die Collegia Medica vornehmlich und haubtſächlich die

die Execution und Ponctuelle Vollſtreckung aller in dieſer Unſer Medicinal-Ordnung vorgeſchriebenen Maaß-Reguln zum Object ihrer Verrichtungen haben, dergeſtalt, daß wenn dagegen gehandelt wird, die Sache von Unſerem Collegio Medico zur Cognition gezogen, und der oder die Uebertreter bloß allein von demſelben in Verantwortung genommen werden, und deſſelben Coërcition ſich unterwerffen ſollen.

Collegia Medica ſollen vornemlich auf Vollſtreckung dieſer Medicin. Ordnung vigiliren u. halten.

Wannenhero denn

7.

allen und jeden Ober-Ambts-und Mediat-Regierungen, hohen und niedern Gerichts-Obrigkeiten und Magiſtraten hiemit alles Ernſtes anbefohlen wird, ſich der Cognition über das Ambt oder deſſen Mißbrauch vorbenandter unter dieſem Unſerm Collegio Medico ſtehenden Perſohnen, ſowohl als über alles dasjenige, was in dieſer Unſer Medicinal-Ordnung geordnet, und reſpective verbothen, ſub poena nullitatis, gäntzlich zu ent-

Alle andere Collegia und Inſtantien haben ſich der Cognition über die Contraventiones zu enthalten.

halten, vielmehr alles Verfahren und Erkentniß darüber mehr gedachtem Unſerem Collegio Medico, und deſſen fürgeſetzten Krieges- und Domainen-Cammern lediglich zu überlaſſen.

Wie denn auch

8.

Cognitio ſuper ſoſtro gehöret vor das Collegium Medic.

die Cognition ſuper ſoſtro, über Artzlohn und den Werth derer Medicamenten, in Strittigkeiten zwiſchen Medicis, Chirurgis, Apotheckern und denen Patienten ins künfftige Unſerem Collegio Medico eintzig und allein verbleiben ſoll, als zu welchem Ende Wir obverordneter maaßen, demſelben einen Juris peritum zugefüget haben, welcher als Syndicus die rechtliche Citationes und Sententias, bey entſtehenden Klagen, abzufaſſen und zu expediren, in inſtruendo proceſſu aber, ſervato quidem juris ordine, jedoch remota forma judicii und de ſimplici & plano, zu procediren, und unter Direction des Directoris Collegii der Sachen Endſchafft forderſambſt zu verſchaffen hat.

9. Wei-

9.

Weilen auch Fiſcales Collegii Medici in Schleſien, wie in Unſeren anderen Provinzien und Landen geſchehen, annoch nicht angeſetzet, gleichwohl Unſer Collegium Medicum offtermahlen verhindert werden dörffte, der Entlegenheit des Orts oder aufzuwendender Koſten halber, die denuncirete Sache in loco unterſuchen zu laſſen, der in der Gegend befindliche unten verordneter maaßen anzuſetzende Adjunctus Collegii Medici aber, falls die Sache rechtlichen inſtruiret oder Zeugen Verhör aufgenommen werden müſte, nicht im Stande ſeyn möchte, ſich der Sache zu unterziehen, ſo wollen in ſolchen Fällen Wir allergnädigſt, daß das Collegium Medicum den Magiſtrat oder Gerichts-Obrigkeit in ſubſidium juris requiriren, dieſer oder dieſe aber ſchuldig ſeyn ſollen, ſich der requiſition gemäß, der Sache zu unterziehen, und wenn die Contraventiones, oder was es anbetreffen möchte, ſervato juris ordine unterſuchet, Acta oder Pro-

In Ermangelung der Medicinal-Fiſcæle ſollen auf requiſition die Obrigkeiten proceſſum inſtruiren,

Jedoch ſollen Acta inſtructa an das Colleg.

Med. eingeſandt werden, und daſſelbe die Sentenz abfaſſen.

Protocolla an das Collegium Medicum zum Spruch und Erkentniß einzuſenden.

Wann aber

10.

Gerichts-Obrigkeiten ſollen auf Requiſition die Execution vollſtrecken.

Unſere Collegia Medica nicht wohl im Stande, die Execution ihrer Sentenzien und Befehliche zu vollſtrecken, ſo ſollen dieſelbe die concernirende hohe oder niedere Gerichts-Obrigkeit, zu Verhängung der Execution requiriren, dieſelbe aber, mittelſt dieſem befehliget ſeyn, die Execution aufs ſchleunigſte zu verhängen, und keinesweges darin zu ſäumen, allermaaßen Wir denn auf beſchehene Anzeige Unſeres Collegii Medici an Unſere höchſte Perſon oder Unſere Kriegs- und Domainen-Cammern die Saumſeligen oder gar Wiederſpenſtigen mit Geld, oder anderer Straffe zur geziemenden Befolgung dieſer unſer allergnädigſten Willens-Meynung anhalten zu laſſen wiſſen werden.

11. So

II.

So viel die Vertheilung der in ſolchem Fall von Uns oder Unſeren ꝛc. Cammern denen Gerichts-Obrigkeiten oder auch von Unſerem Collegio Medico denen obbenannten ihrer Jurisdiction unterworffenen Perſonen, im Contraventions-Fall, dictireten Geld-Strafe anlanget, ſo iſt Unſer allergnädigſter Wille, daß dieſelbe halb an Unſeren Fiſcum von halben zu halben Jahren eingeſandt, die andere Helffte aber dem Collegio Medico heim fallen ſolle.

Die Geld-Strafen ſollen halb dem Fiſco, halb dem Collegio Medico zufallen.

12.

Da auch vorhin beſagter maaßen Fiſcales Collegii Medici nicht beſtellet, Wir auch Bedencken tragen, ſelbige anſetzen zu laſſen, gleichwohl Perſonen vorhanden ſeyn műſſen, deren das Collegium Medicum & Sanitatis ſich in denen Creyſern bediene, umb auf die genaue Befolgniß dieſer Medicinal-Ordnung ein wachſames Auge zu haben, damit durch ſelbige die etwannige Contraventiones ad

In jedem Creyſe und der Stadt Breslau beſonders ſollen Adjuncti Collegii Medici angeſtellet werden.

Collegium gebracht, und daſſelbe ihnen nach Erforderniß die Unterſuchung ſowohl, als das Examen der zu Medicis, Chirurgis, Apotheckern, Badern und Heb-Ammen ſich angebenden Perſonen auftragen könne; ſo wollen Wir allergnädigſt, daß von Unſerem Collegio Medico in jedem Creyſe und der Stadt Breslau beſonders, ein Adjunctus Collegii Medici, oder auch nach Erforderniß, deren zwey angenommen und beſtellet, dazu aber ſo viel möglich, und falls in dieſem oder jenem Fall das Collegium Medicum dabey nicht etwas Bedenckliches finden möchte, der Creyß-oder Stadt-Phyſicus vor andern erwehlet werden ſoll, welcher zwar auf dieſe Unſere Medicinal-Ordnung überhaubt verwieſen, daneben aber von dem Collegio Medico mit einer näheren Ambts-Inſtruction, worin ihm alle Puncta ſeines Nachverhalts anzuweiſen, verſehen werden ſoll.

Des Adjuncti Collegii Med. Obliegenheit.

Wie nun dieſer Adjunctus Collegii Medici bevollmächtiget ſeyn ſoll, die etwannigen Denuncia-

tio-

tiones, der gegen den Inhalt dieſer Unſer Medicinal-Ordnung anlauffenden Contraventionen anzunehmen, und ſolche mittelſt Berichts an das ihm vorgeſeẞte Collegium Medicum zu bringen, auch die in ſeiner ſpecial Inſpection befindliche ſambt und ſonders unter des Collegii Medici Direction ſtehende, Apothecken mit Zuziehung des Stadt-Phyſici und einer Magiſtrats-Perſon, zu viſitiren, und dergleichen, ſo wird dasjenige, was ihm weiters oblieget, und dem Publico zur Notiz zu bringen, erforderlich, ſich aus dem weiterem Inhalt der General-Medicinal-Ordnung des näheren ergeben.

13.

Wann auch in Jedermanns Wiſſenſchafft beruhet, und außer Streit iſt, wie eben dadurch, daß die Anzahl der Medico-Practicorum bißher ſowohl in der Stadt Breslau, als überhaubt im Lande faſt unzählbar, und Jedem absque examine & legitimatione permittiret geweſen, innerliche Kranck-

Weilen die Zahl der Practicorum überhäufft, ſo ſollen ſich alle Medico-Practici ſuper facultate praxeos legitimiren,

heiten zu curiren, der merckliche und obenberührte faſt überhand nehmende Mißbrauch entſtanden, welcher mit der Zeit die edle Artzney-Kunſt verächtlich machen dörffe, und bereits mannigfaltiges Nachtheil erreget; Dieſem Ubel aber nicht anders begegnet werden mag, als wenn alle würcklich in praxi Medica begriffene Medici, Geſchickte ſowohl als Ungeſchickte, Alte und Junge, ihre habende Teſtimonia publica produciren, und ſich legitimiren müſſen, welchergeſtalt dieſelben zur facultate praxeos gelanget; Allermaßen dieſes auch in Unſeren übrigen Provinzien bey Introduction des Collegii Medici, aus gleicher Uhrſach ſeiner Zeit guth gefunden, und mit gutem Effect alſo gehalten worden;

Des Endes ſich binnen 8. Wochen von Zeit der Eröffnung des Collegii melden.

Als ordnen, ſetzen und wollen Wir hiermit allergnädigſt, daß ſobald dieſes Unſer Collegium Medicum zum Standte bracht, und ſeine Seſſiones angefangen, alle und jede Medicinae-Practici (wovon auch zum Beyſpiel anderer, die Creyß- und Stadt-Phyſici nicht eximiret) welche in Unſerer

Stadt

Stadt Breslau ſowohl, als allen übrigen Städten des Breslauiſchen und Glogauiſchen Cammer-Departements vorhanden, von Zeit der erſten Seſſion binnen 8. Wochen ſich bey offtgedachtem Collegio-Medico ſchrifftlich oder mündlich anmelden, ihre Teſtimonia publica produciren, wie ſie ad facultatem praxeos gelanget, darthun, oder ſonſt gehöriger maaßen, daß ſie zur Praxin zuzulaſſen, beybringen, und von dem Collegio einen Schluß ihrer Admiſſion und Qvalitäten halber gewärtigen ſollen.

Wie denn zu ſolchem Zweck und damit ſich niemand durchſchleiche, auch man exacte Notiz ad Acta habe, die anzuſetzende Adjuncti Collegii Medici ſofort nach ihrer Reception und Beſtellung, mittelſt einer Tabelle eine pflichtmäßige Deſignation, wie viel Medici, Chirurgi, Apothecker, Bader und Heb-Ammen, nebſt eines jeden Vor- und Zunahmen, Alter und Benennung des Domicilii in ihrer Inſpection vorhanden, an das Collegium Medicum einzuſenden haben.

Adjunctus Collegii ſoll ſofort poſt Receptionem eine Liſte aller zum Corpore Medico gehörigen Perſonen einſenden.

14.

Alle zum Corpore Medico gehörige Perſonen ſollen ante Receptionem vom Collegio Medico examiniret werden.

Weilen aber die haubtſächlichſte Abſicht, ſo wir bey Errichtung dieſer Collegiorum Medicorum führen, darin beruhet, daß das Ubel, ſo dem Lande aus der Annehmung untauglicher und ungeſchickter Artzney-Verwandten erwächſet, vermieden werde, ſo iſt Unſer allergnädigſter und ernſter Wille, daß in Zukunfft kein Phyſicus, weder im Creyſe, noch in der Stadt, angenommen, auch kein Medicus ad Praxin noch Chirurgus, Apothecker und Bader zur Treibung ſeiner Kunſt, am wenigſten eine Heb-Amme, es ſey in Städten oder Dörffern, zugelaſſen werden ſoll, es ſeyen denn dieſelben nach gepflogenem genaueſten Examine von Unſerem Collegio Medico approbiret und vor geſchickt erkandt worden, immaßen denn der oder diejenige, welche ſich unterſtehen, ohn zuvor erhaltene dieſe Legitimation ihre Kunſt zu treiben, wenn ſie deſſen erweißlich überführet werden können, ipſo jure & facto vor unfähig gehalten werden ſollen, im Hertzog-

zogthumb Schleſien ſich jemahls ad praxin nieder zu laſſen; die Arth und Weiſe aber, wie jeder ſeine Approbation ſuchen und erlangen ſolle, wird unten gehörigen Orths mit mehrerem angewieſen werden.

15.

Damit hingegen offt ermeldte Unſere Collegia Medica ihre hierinn zu Erreichung Unſerer heylſamen Intention und des Landes Beſten anzuwendende Bemühungen und Arbeit nicht gantz ohnentgeldlich verrichten, Secretarium und Cantzeliſten zu ſalariren, auch allerhand vorfallende Koſten abzuführen im Stande ſeyn mögen, ſo verwilligen Wir hiermit allergnädigſt, daß dieſelbe, wegen Examinirung und Approbation der Phyſicorum, Medicorum, Chirurgorum, Apothecker, Bader und Heb-Ammen, nicht weniger wegen Viſitation der Apothecken und darüber auszuſtellenden Atteſtaten, auch zu ertheilender Reſponſorum Medicorum, gleich als ſolches in anderen Collegiis Medicis

Nachweiſung der Sportulln des Collegii Medici.

cis üblich, nach Beſchaffenheit der Sache, wie billig, ein leidliches an Gelde nehmen, und ſolches zu ihren Bedürffniſſen verwenden mögen.

Dannenhero Wir denn nachſtehende Sportul-Ordnung darüber allergnädigſt approbiren.

Tax-und Sportul-Ordnung vor die Collegia Medica in Schleſien.

Pro Approbatione eines Medici-Practici in Breslau ad Caſſam 10 Thlr.

-- Expeditione dem Secretario Cantzeliſten, Beſteller, Stempel, und Copialien 2 Thlr. 13 Gr.

-- Approbatione eines Medici-Practici oder Phyſici außer Breslau ad Caſſam 6 Thlr.

-- Approbatione eines Chirurgi und Apotheckers in Breslau ad Caſſam 6 Thlr.

-- Approbatione eines Chirurgi und Apotheckers außer Breslau ad Caſſam 5 Thlr.

-- dergleichen vor einen Bader und Heb-Ammen ad Caſſam in Breslau 4 Thlr.

Pro

Pro dergleichen außer Breslau ad Caſſam 2 Thlr.
-- Examine giebt ein Medicus, ſo in Breslau practiciret 10 Thlr.
-- dergleichen außer Breslau 6 Thlr.
-- dergleichen giebt ein Chirurgus oder Apothecker in Breslau 8 Thlr.
-- jedem Aſſeſſori Chirurgiae oder Pharmaciae 2 Thlr.
-- dergleichen außer Breslau 5 Thlr.
-- jedem Aſſeſſori Chirurgiae und Pharmaciae 1 Thlr. 8 Gr.
Pro dergleichen giebt ein Bader in Breslau 6 Thlr.
Jedem Aſſeſſori Chirurgiae 1 Thlr. 8 Gr.
Pro Examine giebt ein Bader außer Breslau 4 Thlr.
Jedem Aſſeſſori Chirurgiae 1 Thlr.
Pro dergleichen eine Heb-Amme in Breslau 4 Thlr.
Pro dergleichen eine Heb-Amme außer Breslau 2 Thlr.

Jedoch ſoll dimidia der Examinat. und Viſitations-Gebühren der Academie der Wiſſenſchafften zufließſen.

Wir wollen und befehlen aber hiemit aus bewegenden Uhrſachen, daß dasjenige, was pro Approbatione ſowohl als Examinatione einkömbt, getheilet, und halb Unſerer Berliniſchen Societät der Wiſſenſchafften, halb aber Unſerem Collegio Medico zufließen ſoll, alſo daß bey gedachtem Collegio Medico davon Rechnung geführet, und unter der Unterſchrifft und Atteſt des Directoris Collegii Medici quartaliter mittelſt Extractus die Helffte davon an gedachte Societät der Wiſſenſchafften eingeſendet werde.

Die Unkoſten pro Viſitatione der Apothecken

träget zwar in Unſerer Chur Marck und übrigen Landen halb des Magiſtrats-Cämmerey, und halb der Apothecker, und werden davor 6 Thlr. erleget;

Weil Wir aber nicht gemeynet, die Cämmerey damit zu beläſtigen, ſo ſoll der Apothecker in der Stadt Breslau davor 4. in den übrigen Städten aber 3 Thlr. erlegen.

Dem

Dem Adjuncto Collegii Medici hingegen, oder wer ſonſten auf Ordre Unſeres Collegii Medici die Viſitation verrichtet, an ſtatt der Diaeten oder Reiſe-Koſten 2. Thlr. reichen.

Pro Reſponſo Medico nach Beſchaffenheit der Acten 3. 4. 5. biß 6. Thlr.

Und ſollen übrigens in Gerichts-Fällen und vor die Expeditiones qualescunque die Sportuln nach Inhalt der Schleſiſchen Cammer-Sportul-Taxe vernommen werden.

16.

Gleichwie Wir nun in vorſtehendem allergnädigſt gemeſſentlich verordnet, wie Unſer Collegium Medicum & Sanitatis ſich in ſeinen Ambts-Verrichtungen verhalten ſoll, was deſſelben Obliegenheit und Befugniſſen ſind, mithin nunmehro auch denenjenigen geziemende Vorſchrifft zu ertheilen, auch Maaß und Ziel zu ſetzen, welche in ihrem Amt dieſem Collegio unterworffen; General-Medicinal-Ordnung.

Als meynen, ſetzen, ordnen und wollen Wir

17.

Von Phyſicis,

In allen Creyſen auch nahmhaften Städten ſoll ein Phyſicus ſeyn, und welcher geſtalt derſelbe angenommen werden ſoll.

daß in allen nahmhafften Städten ſowohl, als in jedem Creyſe ein ehrlicher, geſchickter, gottsfürchtiger und ſeines guten Wandels halber bekandter Medicinae Practicus, welcher ſo viel möglich, nicht gar zu jung, ſondern wenigſtens 5. biß 6. Jahr in praxi begriffen geweſen, angenommen werden ſoll, jedoch dergeſtalt, daß der zu ſolchem Amt ſich angebende Candidat zuförderſt bey Unſerem Collegio Medico ſich anmelde, ſeine Diſſertationem Inauguralem und andere Teſtimonia publica producire, auch einen Caſum Medico-Practicum elaborire, über welchen er nach Befinden examiniret werden ſoll, und nach ſolchem allen gedachtes Collegii Cenſur oder Approbation gewärtige.

Im Fall er Dieſelbe erhält, ſo hat er ſolche an demjenigen Orth, von wannen er die Annehmung zu erwarten, zu praeſentiren, und ſich damit zu legitimiren.

Falls

Falls er nun das Phyſicat überkömmet, ſo hat er ſich, wenn es ein Creyß-Phyſicus, und er von Unſerer ꝛc. Cammer beſtellet, wieder bey dem Collegio Medico zu melden, und den Phyſicat-Eydt alda abzulegen.

Wenn es aber ein Stadt-Phyſicus, und er unter Approbation der ꝛc. Cammern vom Magiſtrat oder einer Mediat-Herrſchafft an und in Pflicht genommen wird, ſo iſt er gleichwohl gehalten, ſich beym Collegio Medico zu ſiſtiren, um mittelſt Hand-Gelöbniß ſowohl die demſelben zu leiſtende gebührende Parition als genaueſte Befolgniß Unſerer Medicinal-Ordnung zu ſtipuliren.

Falls jedoch derſelbe auf etliche Meylen entfernet, gleichwohl ſich albereit in Perſon zum Examine beym Collegio Medico ſiſtiret, die Approbation von ſelbigem, und darauff von der Obrigkeit oder Magiſtrat das Phyſicat erlanget hat, ſo mag er ſich ſchrifftlich ad Collegium melden, welchem ſodann heim gegeben wird, ob es durch den in der

Gegend befindlichen Adjunctum Collegii Medici die Stipulation von ihm aufnehmen zu laſſen guth findet.

18.

Phyſici dependiren lediglich vom Collegio Medico, ſtatten an ſelbiges in dubieuſen Fällen, auch in Contagione ihre Berichte.

Wie nun Phyſici, ratione ihres officii, unter ſpecialer Aufſicht Unſeres Collegii Medici ſtehen, von demſelben dependiren, an ſelbiges in allen zweifelhafften Fällen auch bey ereugender Seuche und contagieuſen Kranckheiten an Menſchen und Vieh, ihre Berichte abſtatten, und von dannen Verhaltungs-Maaße erhalten, ſo ſollen dieſelbe

19.

Haben in ihrer Inſpection denen Mißbräuchen und Stöhrereyen zu begegnen,

nach Anweiſung dieſer Unſer Medic. Ordnung überhaupt, denen in ihrem Creyſe oder Stadt ſich hervor thuenden Mißbräuchen, Mängeln und Gebrechen abzuhelffen ſuchen, gute Ordnung in allen Stücken herſtellen und unterhalten, äußerſten Fleiſſes aber dahin ſehen, daß auch Chirurgi, Apothecker, Bader und Heb-Ammen der General-Medicinal-Ordnung allenthalben genau nachleben, alle

alle Stöhrereyen und Pfuſchereyen hingegen unterdrucket werden.

20.

Insbeſondere aber ſollen Phyſici durch erlangte gründliche Wiſſenſchafft und Erfahrung in allen Partibus Medicinae die in ihrem Creyſe befindliche Menſchen an ihrer Geſundheit zu beſchützen, ihre pflichtmäßige Sorgfalt ſeyn laſſen; nicht minder gegen einſchleichende Seuchen, ſowohl bey Menſchen, als nützlichen Vieh, mögliche Hülffs-Mittel zu erfinden, und dienliche Veranſtaltung vorzukehren fähig und ſchuldig ſeyn; damit ſolchem Uebel bey Zeiten geſteuret werde, und es nicht weiter um ſich greiffen möge. Phyſicorum hauptſächlichſte Sorgfalt iſt, gegen contagieuſe und epidemiſche Fälle Hülfe zu ſchaffen.

Wie denn in genere Phyſici auf alles was Stöhrung in oeconomia animali veruhrſachen kan, fleißig attendiren, davon bey Unſerem Collegio Medico & Sanitatis Anzeige thun, und auf gründliche Correctiones bedacht ſeyn ſollen.

21. Bey

21.

Disquiſitiones und Sectiones ſollen Phyſici mit großer Sorgfalt ſelbſt thun;

Bey Diſquiſitionibus judicialibus, welche entweder per Cultrum anatomicum oder durch andere zuverläßige Data determiniret werden müſſen, ſollen Phyſici alle gewiſſenhaffte Vorſichtigkeit gebrauchen, und über gefundene laeſion oder Umbſtände, ihr viſum repertum und gründliche Berichte ad forum competens einſenden.

Jedoch im Fall, daß ſie kranck wären, können ſie ſolche per alium verrichten laſſen.

Falls jedoch dieſelben durch Unpäßlichkeit oder andere höchſtdringende impedimenta abgehalten würden, die Obduction oder Section ſelbſt in Perſon zu verrichten, ſo mag alsdann ihnen wohl verſtattet werden, einen andern geſchickten Medicum an ihre ſtatt zu ſubſtituiren;

Immaßen denn überhaubt nicht undienlich iſt, wenn der Phyſicus bey denen Sectionibus andere, vornehmlich junge Medicos und Candidaten auch Chirurgos und deren Geſellen admittiret, damit ſich ſolche in Anatomia, als dem Grunde der Artzney-Kunſt, immer mehr perfectioniren.

22. Was

22.

Was die Bezahlung des Creyß-Phyſici pro obductionibus oder dergleichen im Creyß zu verrichtenden Arbeit anlanget, ſo ſoll derſelbe, wenn er anſteckender Kranckheiten und Seuchen halber reiſet, von dem Land Rath Vorſpann, Diaeten aber nicht, erhalten, geſtalt er eben in dieſer Abſicht und vor dergleichen Verrichtungen ſein Gehalt genießet.

Wenn Creyß-Phyſicus in anſteckenden Kranckheiten reiſet, bekömbt er Vorſpann, nicht aber Diaeten.

Falls aber derſelbe von Gerichts-Obrigkeiten im Creyße zu einer Section requiriret wird, und es Delinquenten betrifft, welche nichts im Vermögen haben, ſo ſoll er von ſelbiger abgeholet, und ihm täglich ein Thlr. an Diaeten und ein mehreres nicht, wann hingegen der Delinquent einiges Vermögen haben ſolte, ſo ſoll aus ſolchem dem Creyß-Phyſico die Gebühr dem Herkommen gemäß, gereichet werden.

Falls er im Creyſe zu Sectionibus reiſet, ſoll er, weñ der Delinquent unvermögend, auf Koſten der Obrigkeit abgeholet werden, u. 1 Thlr. Diaeten haben. Wann Deliquent vermögend, bekömbt Phyſicus die Gebühr.

23.

Die Bezahlung des Stadt-Phyſici anlangend, ſo ſoll, im Fall der concernirende Delinquent nichts

Wie es ratione der Bezahlung der Stadt-Phyſicorum zu halten.

im Vermögen hätte, und die Obduction auf Erfordern des ihm ſalarirenden Magiſtrats geſchehe, der Stadt-Phyſicus ſchuldig ſeyn, dieſelbe gratis zu verrichten.

Falls aber der Delinquent einiges Vermögen haben ſolte, ſo ſoll aus ſolchem der Phyſicus vor ſeine Bemühung nach Herkommen gelohnet werden. Obwohlen

24.

Phyſici und Adjuncti Colleg. Medici ſollen zwar in Strittigkeiten compoſitionem tentiren, nicht aber decidiren.

Phyſici ſowohl als Adjuncti Collegii Medici dahin zu ſehen haben, daß alle in ihrem Creyß oder reſpective Stadt befindliche Chirurgi, Apothecker, Bader und Heb-Ammen ihrer Obliegenheit allenthalben ein völliges Genügen leiſten, dergeſtalt, daß ſie im wiedrigen Fall ſolche admoniren, wann ſolches ohn Effect Unſerem Collegio Medico davon pflichtmäßige Anzeige thun; ſo ſollen dieſelben doch keinesweges befugt ſeyn, die etwan unter denen zum Foro Medico gehörigen Perſonen ſich äußernde Strittigkeiten aus eigener Autorität beyzulegen, und

und durch Deciſion zu erledigen, vielmehr ſollen ſie ſchuldig und gehalten ſeyn, falls dergleichen an ſie bracht werden ſolte, ſolche dem ihnen vorgeſetzten Collegio Medico anzuzeigen, und von dannen die Deciſiones zu gewärtigen, ſintemahlen eine ſpeciem jurisdictionis ſie keinesweges zu exerciren haben.

25.

Falls ſich jemand bey dem Phyſico um als Chirurgus, Apothecker, Bader oder Heb-Amme ſich zu etabliren, angeben möchte, ſo hat derſelbe davon ohn alle Paſſion und Neben-Abſicht, mit aus den Augen geſetzter Freund- oder Feindſchafft an das Collegium Med. Anzeige zu thun, und zu gewärtigen, daß ihm oder dem Adjuncto Collegii Medici das Examen aufgetragen werde, geſtalt denn Phyſicus ſub poena remotionis ab officio dahin zu ſehen hat, daß irgend jemand unter dem Collegio Medico ſtehender Perſonen, zu practicirung ſeiner Kunſt oder Ambts nicht zugelaſſen werde, bevor er nicht vorhin verordneter maaßen be-

Phyſicus ſoll von den Candidatis nach Pflicht berichten.

hörig examiniret, und von Unſerem Collegio Medico approbiret worden.

26.

Phyſici ſollen auf Apothecken Acht haben.

In Anſehung der Apothecken haben Phyſici ſich zu bemühen, daß dieſelben der hierinn und nachfolgender maaßen vorgeſchriebenen Verordnung und Taxe allenthalben aufs genaueſte einfolgen, und dieſelben im geringſten nicht überſchreiten, alle die in fine dieſes Reglements verzeichnete Species der Waaren und drogueries aber alſtets in quantitate & qualitate vorräthig haben; Wannenhero denn Phyſici die Apothecken vor ſich allein und außer denen gewöhnlichen Viſitationibus öffters zu beſuchen, auch denen Apotheckern und Geſellen mit gutem Rath und nützlicher Vorſchrifft an Hand gehen ſollen.

Weilen aber ſämbtliche Apothecken, auch die in denen Collegiis Soc. Jeſu und andern Stifftern befindliche Officinen nicht ausgenommen, unter Direction und Auffſicht des Collegii Medici ſtehen, ſo ſollen

27. alle

27.

alle Jahr und zwar im Monath Julio (weilen ſodann die Einſammlung der Kräuter und Simplicium geſchehen) von demſelben, durch den Adjunctum Collegii, oder wen ſonſt daſſelbe dazu deputiren möchte, mit Zuziehung des Stadt-Phyſici und Raths-Verwandten, eine General-Viſitation aller ſowohl in Breslau als übrigen Städten in Schleſien befindlichen Apothecken, geſchehen, bey ſolcher aus Freundſchafft nichts überſehen, ſondern nach Anweiſung Unſeres, unten verordneter maaſſen pro norma zu publicirenden Diſpenſatorii auch Inhalt dieſer General-Medicinal-Ordnung beſonders aber alles desjenigen, was infra ratione der Apothecker, verordnet und vorgeſchrieben worden, dieſelbe verrichtet, nach deren Endigung aber von dem Befund an Unſer Collegium Medicum umbſtändlicher und ohnpartheyiſcher Bericht von dem Adjuncto Collegii erſtattet werden.

Im Julio jedes Jahres ſollen ſämbtliche Apothecken viſitiret werden.

28.

Phyſici haben ſich ohn Vorbewuſt des Collegii nicht über 4. Tage außer ihrer Inſpection finden zu laſſen.

Ohn Vorbewuſt Unſeres Collegii Medici haben Phyſici ſich nie über 4. Tage außer ihrem Creyß aufzuhalten;

In Zeiten graſſirender Kranckheiten aber müſſen ſie ſich beſtändig in denen damit behaffteten Gegenden finden laſſen; jedoch ſoll in caſu neceſſitatis, als wenn ſie ſelbſt kranck wären, oder dergleichen auf beſchehene Anzeige an das Collegium Medicum & Sanitatis, und von dannen erfolgter Approbation ihnen verſtattet ſeyn, einen anderen geſchickten Medicum an ihrer ſtatt zu ſubſtituiren.

29.

Phyſici ſollen wieder die Pfuſcher obrigkeitliche Hülffe requiriren.

Lieget denen Phyſicis ſowohl, als Adjunctis Collegii Medici, haubtſächlich ob, in alle in forum Medicum einſchlagende Störereyen und Pfuſchereyen, ſie betreffen Mediciniſche oder Chirurgiſche Cur-Arthen, Medicament-Verfertigungen und Verkauff, oder annoch unerlaubtere practiquen derer Winckel-Artzte, alten Weiber, Qvack-Salber,

der, Land-Streicher, Schäffer, Scharfrichter und Schinder, welche jedermann bey ihnen zu denunciren frey ſtehet, möglichſter maaßen zu inquiriren; Dieſelben ernſtlich zu ſtöhren, und bey erfolgender Wiederſetzlichkeit das Brachium der Inſtanz, worunter dieſelben gehören, zu requiriren, dem Collegio Medico & Sanitatis aber davon ſofort Anzeige zu thun, damit ſelbiges die Contravenienten, vorkommenden Umbſtänden nach, in gebührende Straffe nehmen könne.

Sollten hingegen die Inſtanzien, unter welche die Contravenienten gehören, auf erfolgte Requiſition des Adjuncti Collegii Medici oder Phyſici, ſich ſäumig erweiſen, oder denenſelben gefließentlich durch die Finger ſehen, ſo haben ſie ſolches nicht minder an das Collegium Medicum bald anzuzeigen, damit von dannen dienliche Verfügungen erfolgen, alle Pfuſchereyen geſtöhret, und mannigfaltig dadurch dem Lande erwachſendes Unheyl vermieden und gehindert werde. Wie dann

30. eben

30.

Das Ausſtehen der Qvackſalber wird verbothen.

eben in dieſer Abſicht das Ausſtehen der Qvackſalber und Marck-Schreyer, nicht minder aller Artzeney-Crämerey in offentlichen Buden und privat-Häuſern, falls dieſelben nicht hiezu von Uns beſonders und per expreſſum privilegiret, in und auſſer den Märckten, gäntzlich verbothen wird;

Jedoch mag denen Artzeney-Crämern, wenn derſelben Artzeneyen der bißherigen uſanz nach, durch die Breslauiſche Stadt-Phyſicos behörig examiniret, in denen Breslauer Meſſen der Meß-Freyheit zu genießen, und in ſelbigen feyl zu haben, nicht verwehret werden. Und obwohl

31.

Scharffrichter mögen Bein-Brüche, nicht aber innerlich curiren.

denen Scharffrichtern die Bein-Brüche, wann ſie darin wohl erfahren, zu heylen vergönnet wird, ſo ſoll jedoch denenſelben ſchlechterdings nicht verſtattet ſeyn, von andern äußerlichen am wenigſten aber innerlichen Curen, bey willkührlicher Straffe ſich zu meliren. Ubrigens

32. lie-

32.

liegt denen Phyſicis ob, ſich auf gute und leicht applicable Mittel zu befleißigen, welche denen Seuchen und Sterben des Viehes abhelffen können.

Physici ſollen leicht applicable und praeſervativ-Mittel vor Seuchen des Viehes haben, auch ſolche dem Creyſe zu eröffnē ſchuldig ſeyn.

Wie ſie denn, im Fall ſie gewiſſe praeſervativiſche Mittel vor das Vieh wüſten, ſchuldig ſind, ſolche denen Herrſchafften und Unterthanen im Creyſe zu eröffnen und zu communiciren, damit ſolche davon, zu Verhüthung des Sterbens unterm Vieh, Gebrauch machen können.

Falls gleichwohl durch Boßheit oder grobe Fahrläßigkeit der Hirten und Schäffer Kranckheiten, oder gar Sterben unterm Vieh erreget werden ſolten, ſo ſollen die Obrigkeiten nicht nur den Hirten oder Schäffer zur ſtrengen Verantwortung und Straffe zu ziehen, ſondern auch im Fall einer groben proaereſi und Boßheit, dem Collegio Medico & Sanitatis davon Anzeige zu thun ſchuldig ſeyn; damit dergleichen boßhaffter Hirte andern zum Abſcheu gezüchtiget werden möge.

Obrigkeiten ſollen die Fahrläſſigkeit der Hirten beſtraffen, die Boßheit aber derſelben Collegio anzeigen.

33.

Obrigkeiten ſollen verſpührete Seuchen ſofort Physico anzeigen:

So bald aber Unſere Königl. Aembter oder die Herrſchafften, Vaſallen und Unterthanen im Lande unter ihrer Gerichtbarkeit ein merckliches Krancken und Sterben, es ſey an Menſchen oder Vieh, verſpühren, ſo ſollen dieſelbe hiemit verbunden ſeyn, davon dem Creyß-Phyſico Anzeige zu thun, und denſelben in locum hohlen zu laſſen, damit ſolcher die nöthigen Vorkehrungen treffen, und ſeiner Pflicht und Obliegenheit gemäß, dem Ubel zu ſteuren, ſchleunige Mittel anwenden könne.

Phyſici aber ad Collegium Bericht erlaſſen.

In ſolchem Fall der geringſten Anzeige von Contagion, Seuche oder epidemiſchen Kranckheiten denn die Phyſici an das Collegium Medicum & Sanitatis ſchleunigen Bericht erlaſſen, auch wöchentlich von dem Zunehmen oder Verminderung des Uebels referiren, und die adhibireten Mittel und Methodum curandi anzeigen ſollen. Weilen

34.

ſich auch hervor thut, daß unter der bekannten Richterſchen

ſchen oder Hälliſchen Wayſen-Haußes ſonſt nützlichen Medicin große Unrichtigkeit vorgehet, dieſelbe nachgemacht, auch wohl gar mit falſchem Siegel verſehen, und das Publicum damit hintergangen wird;

Hälliſche Medicin paſſiret nicht als unter atteſt.

Als wollen und verordnen Wir hiemit allergnädigſt, daß wo und bey wem dergleichen Medicin ohn beſiegeltes Atteſtat des Wayſen-Hauſes oder des Doctoris Medicinae Richters, daß der Inhaber deſſelben würcklich von ihnen Medicin genommen, gefunden wird, dieſelbe vor unrichtig geachtet, und hinweg genommen, vorkommenden Umbſtänden nach, und im Fall der Betrug offenbar und ſchon öffters practiciret zu ſeyn erwieſen, oder gegründet vermuthet würde, der Inhaber auch wohl gar mit arbitrairer Geld-Straffe beleget werden ſolle. Ubrigens

35.

declariren wir hiemit, daß alles, was in vorſtehenden von denen Phyſicis verordnet, ſowohl die Stadt- als Creyß-Phyſicos, inſofern nemlich ſolches applicable

Vorſtehendes gehet ſo wohl Creyß- als Stadt-Phyſicos an.

cable ſeyn mag, angehet, und ſich dieſelben nach ſolchem allen gebührend achten ſollen.

So viel nun die übrigen zum foro Medico gehörige Perſonen, deren Ambt und Verrichtungen, unter ſolchen aber zuförderſt

Die Medicos und Medicinae Practicos

Alle Medici ſollen ſich ante Receptionem examiniren laſſen.

anlanget, ſo wiederhohlen Wir anhero, was ratione derſelben Legitimation und Erlangung der Facultät zur Praxin oben §. 14. verordnet worden, ſetzen, ordnen und wollen aber

36.

Anweiſung, wie Medici ſich überhaupt verhalten ſollen.

daß alle ſolchergeſtalt von Unſerm Collegio Medico examinirete, approbirete und mit Eydes-Pflicht belegte Medicinae Practici ſich jederzeit eines guten, ſittſamen und gottfürchtigen Lebens-Wandels befleißigen, gegen jederman ſowohl als untereinander, fein einträchtig und beſcheiden aufführen, keiner dem andern ſo wenig in Anſehung des Leumuths, und Geſchicklichkeit, als ſeiner habenden Praxin nachtheilig

lig ſeyn, oder die Patienten mit Vernichtung des andern Verdienſten an ſich ziehen, ihrer Patienten Zuſtand und Beſchaffenheit ſich genau erkundigen, die ihnen entdeckte heimliche Mängel und Gebrechen niemanden offenbahren, bey Concurrenz und Conferentien über eines Patienten Kranckheit, ohne Affect, deſſelben Wohlfarth und Geneſung mit gemeinſchafftlichen Rath und Kräfften zu befördern ſuchen, dem Patienten nicht etwan heimlich, ohn des andern Medici Wiſſen und Willen, etwas verordnen, oder ſelbſt praeparirete, dem andern Medico unbekannte Medicin eingeben, und überhaubt in Verrichtung ihres Ambts ſich deſſelben Wichtigkeit zugleich auch dieſes erinnern ſollen, wie ihre etwannige Fahrläßigkeit allemahl einen ſubtilen Mord in ſich faſſe, wovon ſie Gott dem Allmächtigen demnechſt ſchwere Rechenſchafft werden geben müſſen; immaßen denn ſothane ihre Fahrläßigkeit, wenn ſie erweißlich zu machen iſt, und bey Unſerem Collegio Medico & Sanitatis anbracht wird, auch

von gedachtem Collegio mit remotion â Praxi oder auf andere empfindliche Arth pro gradu negligentiae oder gar culpae geahndet werden ſoll.

In caſibus dubiis ſollen Medici beym Collegio Med. Raths erhohlen.

Finden ſich caſus dubii, worinn ihre Erfahrung nicht hinreichet, ſo mögen ſie ſolche dem Collegio Medico ſchrifftlich oder mündlich vortragen, und ſich bey ſolchem Raths erhohlen; das Collegium Medicum aber ſoll dergleichen Caſus, ſambt dem Guthachten, ſammlen, damit ſolche in folgenden Zeiten zu einiger Erläuterung und Nutzen dienen können.

Falls unter den Medicis ſelbſt oder überhaubt denen zum Foro Medico gehörigen Perſohnen Strittigkeiten entſtehen ſolten; ſo ſollen ſie ſolche unter ſich gütlich abzumachen ſuchen; wenn aber ſolches nicht zu erlangen wäre, ſo haben ſie Unſerem Collegio Medico, zur Erledigung derſelben, davon Anzeige zu thun.

37.

Mit Chirurgis, Apotheckern, Badern und Heb-

Am-

Ammen ſollen Medici zwar wohl bekannt und in Vernehmen ſeyn, ſich aber aller Colluſion mit ſelbigen zum Nachtheil der Patienten enthalten.

Medici haben zu vigiliren, daß Chirurgi und Apothecker ihre Schuldigkeit thun.

Wie denn Medici darauf, daß die Apothecker die Recepte, der Vorſchrifft gemåß, exact machen, nicht minder auch darauff, daß dieſelbe die Taxe der Medicamenten nicht überſchreiten, und ihre Medicamenta Chymica & compoſita nach Unſerem und keinem andern Diſpenſatorio verfertigen, aufs genaueſte Acht haben, und falls ſie ſolches nicht fånden, dem Adjuncto Collegii Medici davon zur weiteren Berichts-Erſtattung Anzeige thun ſollen.

38.

Medici ſollen ſich an die Taxe binden, dahingegen gerichtliche Hülffe zu gewarten haben.

Bey angetretenen Curen ſollen Medici die Kranckheiten nicht gefåhrlicher angeben, als ſie an ſich ſind, noch weniger aber um ein außerordentliches Artzt-Lohn tranſigiren, ſondern ſich mit der nachfolgend auszuſetzenden Taxe begnügen laſſen, von Armen aber, als welchen ſie, ſowohl wie Reichen, mit Rath und Hülffe beyzuſpringen ſchuldig ſind,

ſind, die Taxe nicht ſo genau abheiſchen, vielmehr denenſelben auch ohnentgeltlich mit Rath und Hülffe beyſpringen, dagegen ſoll ihnen überall von allen Inſtantien zu Erlangung billiger Bezahlung die ſchleunigſte Hülffe geleiſtet werden.

39.

Wenn ein Patiente einen Medicum abſchaffen will, ſoll er ihn zuvor bezahlen.

Ob auch wohl jedem Patienten frey ſtehet, ſich ſtatt des einmahl angenommenen Medici oder Chirurgi einen andern zu erwählen, ſo ſoll doch ſolches nicht anders vergönnet ſeyn, als biß er den erſten zuvor bezahlet. Es wäre denn, daß der erſte nachtheiliger Artzney-Verordnungen offenbarlich überführet werden könte, in ſolchem Fall denn derſelbe vorhin verordneter maaßen außer dem Verluſt ſeines Artzt-Lohnes, annoch von dem Collegio Medico zur Verantwortung zu ziehen iſt.

40.

Medici ſollen ſündliche Anmuthungen der Obrigkeit denunciren.

Kommen ihnen ſündliche Anmuthungen, unter Verſprechung vielen Geldes, und außerordentlichen Lohns vor, ſo ſollen ſich dieſelben ihres geleiſteten

ten Eydes erinnern, und darin nicht willigen, vielmehr davon der Obrigkeit gebührende Anzeige thun.

41.

Beſonders werden Medici bey allen ihren Curen als geſchickte Dogmatici verfahren, von jeder Kranckheit richtige Definitiones machen, und darauff die beqveme Hülffs-Mittel ſuchen und gründen; Sodann den Ausgang der Kranckheit wohl beurtheilen, den Patienten aber oder deſſen Angehörige weder zur Verwegenheit noch alzugroßer Zaghafftigkeit verleyten, gleichwohl ſobald ſich einige ob gleich annoch entfernte Gefahr zeiget, die Seelen-Verſorgung ohnabläßig zu erinnern nicht unterlaſſen.

Medici ſollen dogmatice verfahren.

Falls Medici einige Signa und Symptomata von einſchleichender Seuche bemercken ſolten, ſo ſollen ſie davon dem Phyſico zur Verhängung der weitern Nothdurfft alſo fort Anzeige thun, in deſſen Unterbleibung aber der nachdrücklichſten Ahndung ausgeſtellet ſeyn.

Die Signa einſchleichender Seuche ſollen ſie ſofort dem Phyſico anzeigen.

Es ſollen aber ſämbtliche Medici bey Nacht und Tag ſich parat finden laſſen, und willig ſeyn, ſobald ſie zu einem Patienten geruffen werden, alſofort zu kommen.

42.

Medici ſollen ſich der Chirurgiſchen Curen, und des diſpenſirens der Medicamenten enthalten.

Gleichwie nun unten verordneter maaßen Chirurgi und Apothecker ſich des innerlichen Curirens enthalten müſſen; ſo ſollen auch Medici ſich aller äußerlichen Chirurgiſchen Curen, wie auch des Diſpenſirens derer Medicamentorum officinalium gäntzlich entäußern, und ſo wenig Chirurgis als Apotheckern einigen Abbruch thun.

43.

Jedoch mag er ein Arcanum ſpecificum wohl ſeinen Patienten diſpenſiren, und in die Apothecken verkauffen.

Sollte gleichwohl ein oder ander Medicus practicus legitime approbatus ein gewiſſes Arcanum oder Remedium ſpecificum haben, welches in dieſer oder jener Kranckheit, als welche er expreſſ benennen muß, eine beſondere, beſſere und weit vorzüglichere Würckung verrichtet, als alle bißher bekandte uſualia Medicamenta officinalia nicht thun,

und

und welches Medicament von andern glaubwürdigen Medicis vorhero ebenfalls probiret worden, dergeſtalt daß der Beſitzer, mit übereinſtimmenden Atteſtatis erweiſen kan, daß es etwas beſonderes, gutes und heylſames verrichte, und dann endlich dieſes Remedium ſpecificum von Unſerem Collegio Medico ſeiner Würckung nach gehörig examiniret und approbiret worden, ſo ſoll ihm in ſolchem Fall erlaubet ſeyn, dergleichen löbliche Medicamenta umb einen billigen Preiß in die Apothecken zu verkauffen, und für ſeine Patienten zu diſpenſiren.

44.

Weil auch hin und wieder die grobe unverantwortliche Mißbräuche eingeriſſen, daß Medici unrechtmäßigen Profits und ſtraffbaren Eigen-Nutzes halber ſich unterſtanden, ſelbſt einige Medicamenta unter erdichteten neuen Nahmens zu verfertigen, und darunter öffters verdächtige, ſchädliche und unzuläßige narcotiſche Ingredienzien zu verſtecken, ſo einem gewiſſenhafftigen Medico nicht zukömbt;

Medici ſollen weder Pſeudo-Arcana diſpenſiren, noch einen Chirurgum oder Apothecker vor den andern recommandiren.

und ſolche fingirte Arcana und eher ſchädlich als dienliche Hülffs-Mittel in die Apothecken zu geben, ſich auch ſolche ſowohl von den Apotheckern als Patienten theuer bezahlen zu laſſen, und dagegen diejenigen Apothecker, welche ihnen ihre vermeynte Arcana nicht abkauffen, zu blamiren, und bey den Patienten auf alle Weiſe verhaſt zu machen, diejenigen aber, welche ihnen ihre Arcana abnehmen, vor andern zu preiſen; als haben Wir ſolche ſchädliche Mißbräuche hiemit, unter nachdrücklicher Poen verbiethen, zugleich verordnen wollen, daß kein Medicus ſich unterſtehen ſoll, einen Chirurgum oder Apothecker vor den andern aus Neben-Abſichten denen Patienten zu recommandiren.

Wie Wir denn denen Medicis ſowohl als Apotheckern hiemit alles Ernſtes anbefehlen, falls ſie von dergleichen Pſeudo-Arcanis etwas in Erfahrung bringen, ſolches dem Collegio Medico zur Unterſuchung und Remedur anzuzeigen; Daferne jedoch der Medicus von ein oder anderem Chirurgo

oder

oder Apothecker etwas wüſte, weshalb er ihn nicht recommandiren könte, ſo ſoll er in ſolchem Fall dem Collegio Med. davon Anzeige zu thun ſchuldig ſeyn.

45.

In kleinen Städten und Flecken, wo keine Apothecken, gleichwohl ein Medicus befindlich, kann und ſoll der Medicus ſoviel Medicamenta officinalia, als er in ſeiner Praxi benöthiget iſt, ſich ſelbſt praepariren, ausgeben und verkauffen, desgleichen auch von denen Chirurgis an ſolchen Orthen, falls ein Medicus nicht vorhanden, zu verſtehen iſt.

Wo keine Apothecken vorhanden, mag Medicus wohl Medicamenta praepariren.

ein gleiches iſt denen Chirurgis erlaubt.

46.

Gleichwie aber bis anher in Unſerem ſouverainen Erb-Hertzogthumb Schleſien die Medici und Apothecker ein gewiſſes Diſpenſatorium, nach welchem ſie ſich in diſpenſando zu achten, und ſolchem legis publicae inſtar zu folgen, nicht gehabt, alſo daß pro lubitu theils Medici und Apothecker das Wieneriſche, theils auch das Augsburgiſche und andere auswärtige Diſpenſatoria gebrauchet, und

Das Berliniſche Diſpenſatorium ſoll inſtar legis publicæ Medicis und Apotheckern zur Norm dienen.

demſelben eingefolget; daraus aber, nebſt mannigfaltigen andern Unordnungen, auch dieſes Inconvenienz entſtehet, daß die Viſitatores der Apothecken keine Norm gehabt, nach welcher ſie dieſelben viſitiren können; Als ſetzen, ordnen und wollen Wir hiemit und in Krafft dieſes, daß Unſer Berlinſches Diſpenſatorium denen Medicis und Apotheckern im Hertzogthumb Schleſien und der Graffſchafft Glatz pro Norma dienen, und jeder unter ihnen nach ſolchem in Verfertigung der Medicamentorum Chymicorum & compoſitorum ſich richten, auch die Apothecken nach demſelben viſitiret werden ſollen.

Des Endes in Breslau abgedrucket, und um 1 rthlr. verkauffet werden.

Zu welchem Ende denn Wir daſſelbe in Breslau abdrucken zu laſſen befohlen, und ſoll gleich als es in Unſern übrigen Reichen und Landen gehalten wird, jeder Medicus und Apothecker ſchuldig ſeyn, ſich ſolches von dem Breslauiſchen privilegirten Buchhändler, Korn, ſofort anzuſchaffen;

Da

Da Wir aber nicht wollen, daß gedachter Buchführer davon zur Beſchwerde der Medicorum und Apothecker großen Gewinn ziehe, ſo ſoll er, obwohlen daſſelbe auf Schreib-Pappier gedrucket werden muß, in Berlin auch um 2 rthlr. verkaufft wird, dennoch ſchuldig und gehalten ſeyn, ſolches Diſpenſatorium um Einen rthlr. in Schleſien zu verkauffen. Damit gleichwohl aber derſelbe nicht in Schaden geſetzt werde, ſo ſoll der Nachdruck hiemit unter Poen von 100 rthlr. ſo halb dem rc. Korn, halb Unſerem Fiſco heimfallen ſoll, verbothen ſeyn.

Der Nachdruck aber verbothen ſeyn.

Von

Chirurgis und Wundärtzten.

47.

Die Chirurgi und Bader, welche ihre Profeſſion zu treiben ſich niederlaſſen wollen, haben ſich vorhin verordneter maaßen bey dem Phyſico oder Adjuncto Collegii Medici deshalb zu melden, dieſe aber davon dem Collegio Medico Anzeige zu thun, und ratione Examinis Verordnung zu gewärtigen.

Chirurgi und Bader ſollen ante Receptionem examiniret werden.

Examinatores haben ohn alle Paſſion zu verfahren.

Auf deren Einlangung Adjunctus Collegii oder Phyſicus den Candidatum, welcher ſeine Lehr- und Geburths-Brieffe produciren, und wenigſtens Sieben Jahr als Geſelle gedienet haben muß, ohn alle Paſſion gründlich zu examiniren, darüber Protocoll zu halten, die Beantwortung der Fragen richtig und getreulich in ſelbigem zu verzeichnen, ſolches mit Bericht und Guthachten ad Collegium Medicum einzuſenden, und von dannen die Approbation oder Verwerffung zu gewärtigen, und ſolche dem Candidaten zum Nachverhalt zu inſinuiren hat. Wann nun

48.

Chirurgus und Bader ſoll ſich nach den Innungs-Articulln und Herkommen verhalten.

ſolchergeſtalt der Chirurgus oder Bader legitime etabliret, ſo mag er ſo viel Geſellen und Jungen halten, als des Orths Herkommen es verſtattet, wenn ſie aber ſolche dimittiren, ſo ſollen ſie dieſelben, ihren Articulln gemäß, mit glaubwürdigen Atteſtatis und brieflichen Uhrkunden verſehen; und ſich allenthalben ihren Innungs-Articulln gemäß verhalten.

Vor-

Vornehmlich aber ſollen ſich dieſelben eines mäſſigen und wohl anſtändigen Lebens-Wandels befleißigen, bey ihren Ambts-Verrichtungen gehörige Geſchicklichkeit, Fürſichtigkeit, und möglichſten Fleiß anwenden, bey Nacht und Tag ſich dazu willig finden, auch in vorkommenden Peſt- und Sterbens-Zeiten, da Gott vor ſey, in die Lazaretter zu gehen, ſich nicht entgegen ſeyn laſſen.

49.

Bekommen ſie gefährliche oder gar tödtliche Verwundungen zur Cur, ſo ſollen ſie es bald nach dem erſten Verband der Obrigkeit des Orths anmelden, und die Beſchaffenheit der Verletzung derſelben anzeigen, damit dieſelbe ſich des Thäters verſichern, und der That, da es mit dem Schaden übel ablauffen möchte, an demſelben gebührlich ahnden könne; Uberhaubt in allen ſchweren Curen aber, welche ſie nicht zulänglich überſehen können, mit Beyſtand eines oder andern vernünfftigen Medici procediren, und ohne deſſelben Einrathen keine

Gefährliche Bleſſuren ſollen ſie der Obrigkeit anzeigen.

In ſchweren Curen den Beyſtand eines Medici ſuchen.

ne innerliche Medicamenta zu veranlaſſen und einzugeben ſich unterſtehen.

Wenn denn

50.

Bey Concurrenz müſſen ſie die Verwundung genau anzeigen.

Chirurgi mit Medicis concurriren, müſſen ſie die Verwundung treulich und genaueſt anzeigen, ihre Meynung deutlich entdecken, den Methodum und Cur-Arth aber, welcher gemeinſchafftlich concertiret wird, genau einfolgen.

51.

Zu Sectionibus ſollen ſich Chirurgi willig finden laſſen, und fürſichtig verfahren.

Bey Sectionibus judicialibus müſſen ſich Chirurgi auf Erfordern des Phyſici, oder des von ihm ſubſtituirten Medici, willig finden laſſen, die Operation nach anatomiſchen Hand-Griffen fürſichtig verrichten, denen Erinnerungen des Phyſici oder Medici, keineswegen aber einem eigenſinnigen Dünckel folgen, und alles ordentlich notiren, damit deutliche gemeinſchaffte und adaequate Obductions-Berichte abgefaſſet und erſtattet werden können.

52.

Allen innerlichen Curen, wie auch des Diſpenſirens und Praeparirens der Medicamentorum, abſonderlich Officinalium, müſſen ſich die Chirurgi gänzlich enthalten; Inſonderheit da die Erfahrung gegeben, daß in lue venerea und andern Kranckheiten durch die angeſtellte Salivationem cum Medicamentis Mercurialibus internis, oder per inunctionem mercurialem unterſchiedliche grobe Fehler vorgegangen, ſo die Patienten mit dem Leben büßen müſſen, ſo ſollen ſie in dergleichen Fällen ohne Aſſiſtenz eines Medici ſich hinführ keiner ſolchen Cur, als welche offt ohne Noth, eitelen Gewinſtes halber, unternommen wird, mit mannigfaltiger Gefahr aber verknüpfet iſt, bey hoher unnachbleiblicher Straffe, eigenmächtig unterfangen. Wie ihnen denn auch das zur Unzeit, und zwar in bedencklichen hefftigen und hitzigen Fiebern angeſtellte Aderlaſſen, ohn Anrathen eines Medici bey gleichmäßiger Straffe gänzlich unterſagt wird.

Chirurgi ſollen nicht innerlich curiren, noch Medicamenta ausgeben.

vornemlich ohn Aſſiſtenz eines Medici nicht ad Salivationem ſchreiten, noch in hitzigen Kranckheiten Ader laſſen.

In kleinen Städten mögen ſie ohnſchädliche Mittel reichen,

Wann gleichwohl die Chirurgi in kleinen Städten und Flecken wohnen, oder ſonſten ein mercklicher Nothfall iſt, ſo mögen dieſelbe ohnſchädliche Mittel wohl reichen und verſchreiben.

Gleichwie denn auch Chirurgis in leichten äuſſerlichen Chirurgiſchen Kranckheiten Decocta lignorum und vulneralia allemahl und überall zu geben, frey ſtehet; gleich aber als ſich Medici der innerlichen Curen halber an die ihnen in dieſer Medicinal-Ordnung vorgeſchriebene Taxe binden müſſen, ſo haben ſich auch Chirurgi nach derjenigen, welche auch ihnen nachfolgender maaßen vorgeſchrieben worden, aufs genaueſte zu achten, und ſolche keinesweges zu überſchreiten.

jedoch müſſen ſie ſich überall an die Taxe binden.

53.

Regiments-Chirurgi können bey dem Regiment auch innerlich curiren, bey Civil-Perſonen aber müſſen ſich dieſelben

Die Regiments- und Garniſons-Chirurgi können bey ihrem Regiment auch innerliche Curen verrichten, bey Civil-Perſonen aber müſſen ſich dieſelben der innerlichen ſowohl als äußerlichen Curen, nicht minder des Aderlaſſens gänzlich und ſchlech-

ſchlechterdings enthalten, vielmehr ſolches denen, bürgerliche Laſten tragenden, Medicis und Chirurgis ohn allen Eintrag überlaſſen.

alles äußerlich- und innerlichen Curirens enthalten.

Wie denn wieder alle diejenigen, welche denen legitimirten Chirurgis und Badern in ihrer Nahrung unzuläßig hinderlich ſind, auf Anzeige, ſchleunige Hülffe wiederfahren, beſonders aber denen in den Breslauiſchen Vorſtädten auf derer Geiſtlichen Stiffter Jurisdiction ſich aufhaltenden und dem Verlaut nach, alda offene Officinen haltenden, Schild und Becken, aushängenden Stöhrern und Pfuſchern der Eingriff hiemit nachdrücklich unterſagt ſeyn ſoll.

Ubrigens ſoll Chirurgis wieder allen Eingriff Hülffe geſchehen, auch denen in Breslauiſchen Vorſtädten wohnenden Pfuſchern der Eingriff unterſaget ſeyn.

Von Apotheckern.

54.

Weil auch des Landes Wohl, der Patienten Leben und Geſundheit, auch der Medicorum Ehre und Reputation, neben andern, an der Apothecker Fleiß, Wiſſenſchafft und Treue hänget;

Apothecker müſſen ſich examiniren laſſen.

alß müſſen ſich dieſelben, wenn ſie ſich zu Treibung ihrer Kunſt, und Annehmung einer Officin niederlaſſen wollen, auch zu ſolchem Ende ihre Lehr-Teſtimonia und Geburths-Brieffe produciren, und wenigſtens Sieben Jahr als Proviſor oder Geſelle gedienet zu haben, erweiſen können, auf Arth und Weiſe, wie oben von Chirurgis verordnet, examiniren, vom Collegio Medico aber confirmiren und in Pflicht nehmen laſſen.

Dieſelben müſſen ſich an die Taxe genau binden.

Wenn aber dieſelben legitimè recipiret ſind, und ſich etabliret haben, ſo ſollen ſie gleich als vorhin verordnet, ſich eines guten Wandels befleißigen, der Direction des Collegii Medici ſich unterwerffen, an die, dieſem Reglement beygefügte Taxa Medicamentorum aber ſich dergeſtalt genau binden, daß wenn dieſelbe überſchritten werden, und davon dem Collegio Medico Anzeige geſchehen ſolte, ſie deshalb, es ſey die Uberſchreitung von ihnen ſelbſt oder ihren Officin-Bedienten geſchehen, in empfindliche Geld-Strafe vertheilet werden ſollen.

So

So ſollen

55.

die Apothecker ſich auch, falls dieſelben nicht in kleinen Städten oder Flecken, wo kein Medicus vorhanden, wohnen, ſchlechterdings aller innerlich und äußerlichen Cur-Arthen, eigenmächtigen Diſpenſation und Beſuchung der Patienten, bey ohnnachläßiger Poen, enthalten, das neben dieſem Medicinal-Reglement zugleich in Schleſien tanquam legem publicam publicirete Diſpenſatorium Regium aber ſich allenthalben pro Norma dienen laſſen, und gewarten, daß nach ſolchem ihre Apothecken jederzeit werden viſitiret werden.

Apothecker muß nicht curiren, noch Patienten beſuchen:

An das Diſpenſatorium aber ſich genau binden.

Wie denn

56.

die Apothecker ſowohl in großen als kleinen Städten dahin ſehen, und davor reſponſable ſeyn müſſen, daß diejenigen Medicamenta, welche in der, ermeldtem Diſpenſatorio angehängten Deſignation nahmentlich aufgeführet worden, in ihren Officinen

Apothecken ſollen mit verordneter Quantität und Qualität der Medicamenten verſehen ſeyn.

nen jederzeit in gehöriger Quantität und Qualität befindlich ſind, zu welchem Ende denn dieſelben ſchuldig ſeyn ſollen, ihre Officin vorhin verordneter maaßen, ſowohl jährlich im Julio, als auch über dem extra ordinem, ſo oft das Collegium Medicum es verordnen möchte, viſitiren zu laſſen; jedoch ſollen oben verordnete Viſitations-Gebühren bey denen extraordinairen Viſitationen nicht, ſondern nur bey der jährlichen Haubt-Viſitation erleget werden.

ſollen ſich des Endes viſitiren laſſen.

57.

Wie ſich Apothecker in ihrem Ambt zu verhalten.

Mit allen zum Foro Medico gehörigen Perſonen ſollen Apothecker in gutem Vernehmen leben, die Bothen der Patienten aber mit gehöriger Auskunfft und Nachricht verſehen, ihnen beſcheidentlich begegnen, und ſie, ſo geſchwind möglich, abfertigen.

Geſellen u. Jungen ſollen vom Collegio Medico Teſtimonia nehmen.

Die Proviſores, Geſellen und Jungen aber ſollen ſie in guter Ordnung halten, und die erſteren nicht ehender annehmen, die Jungen aber nicht ehen-

eher der looß ſprechen, biß ſie dem Collegio Medico oder falls es außerhalb Breslau und Glogau, dem Adjuncto Collegii Medici praeſentiret, von demſelben examiniret und mit einem Teſtimonio verſehen worden, geſtalt denn in dieſem Fall der Adjunctus davon zu berichten hat.

58.

Ingredientia Medicamentorum und Simplicia aus allen dreyen Reichen ſollen alle zwey und die allergangbareſten oder durch die Zeit ihre Krafft verliehrende, alle Jahre friſch und in gehöriger hinreichender Quantitaet und Qualitaet angeſchafft, zu rechter Zeit eingeſammlet, mit allem Fleiß exſicciret, wohlbeſchnitten und in ſaubern Gefäßen aufbehalten werden.

Wie ſich Apothecker ratione der Simplicium u. Anſchaffung derſelben zu verhalten.

Die praeparata und compoſita aber, welche alt und verdorben, auch nicht durch Chymiſche Hand-Griffe wiederum corrigiret werden können, ſollen ausgeſondert und an ihrer ſtatt friſche verfertiget werden. Weilen aber

Wie bey compoſitis.

59.

Wie bey Chymicis.

es beſonders bey Medicamentis Chymicis gar öffters auf gewiße Handgriffe ankömbt, wenn dieſelbe wohl gerathen ſollen, ſo ſollen Apothecker ſolche und alle Compoſita nach eigentlicher Vorſchrifft Unſeres Diſpenſatorii verfertigen. Bey deren Praeparation alle Fürſichtigkeit anwenden, und ſich keineswegs allein auf die Geſellen verlaſſen, auch ſo ihnen ein oder ander Hand-Griff nicht eigentlich bekandt wäre, bey den Phyſicis oder andern geſchickten Medicis ſich Raths erhohlen.

Ferner

60.

Recepta ſollen mit Fleiß gemacht,

ſollen Dieſelben bey Zuſammenſetz- und Verfertigung der Recepten und Praeſcriptionen allen beſonderen Fleiß anwenden, damit dieſelben nach allen Umbſtänden, der Vorſchrifft gemäß gemacht werden mögen.

und nicht in Mangel des einen Ingredien-

Falls auch ein Ingrediens, welches verſchrieben worden, nicht verhanden ſeyn ſollte, ſollen ſie ſol-

ches

ches dem Medico, welcher das Recept verſchrieben, anzeigen, damit derſelbe ſelbſt an deſſen ſtatt ein anders von gleicher Eigenſchafft ſubſtituiren könne, und alſo nicht quid pro quo darzu mengen; oder etwas hinweg laßen.

tis eigenmächtig ein anderes ſubſtituiret werden.

61.

Finden ſich hefftig operirende Ingredientien in denen Praeſcriptionibus, ſo ſollen ſolche Recepte nicht denen Lehr-Purſchen zu verfertigen anvertrauet werden, damit nicht etwan durch Unvorſichtigkeit auf eine oder ander Arth gefehlet, und denen Patienten Schaden zugefüget werde.

Wie ſich zu verhalten, wenn hefftig operirende Ingredientien verſchrieben.

Beſonders haben ſich Apothecker ſowohl als Materialiſten mit Verkauff ſchädlicher Materialien als Opio, Arſenico, Mercurio ſublimato, und andern corroſiuis und venenatis, ſtarken vomitoriis, purgantibus und emmenagogis Medicamentis in Acht zu nehmen, damit denen Menſchen nicht dadurch geſchadet werde, und nichts von dergleichen Sachen, wie auch keine compoſita

Apothecker und Materialiſten haben ſich in Verkauff ſchädlicher und hefftig würckender Materien ſehr in Acht zu nehmen.

Medicamenta, ſine praeſcripto oder Cenſura Medici zu geben und zu verkauffen; jedoch bleibet ihnen frey, einige Compoſita alterantia, als Edel-Herz- und praecipitanz-Pulver, auch gelinde Laxantia und lenitiva als Mannam, Caſſiam, Tamarinden, Folia Sennae und deßen Syrupos in gemäßigter Doſi zu verkauffen.

Wenn auch oben genandte oder dergleichen starcke Medicamenta, und beſonders diejenigen, ſo Kinder abtreiben oder gifftig ſind, von unbekandten Menſchen oder verdächtigen Weibs-Perſonen begehret werden ſolten, ſo ſollen Apothecker ſolches dem Phyſico anzeigen und nicht verabfolgen laßen, auch überhaubt nicht anders, als an Perſonen guten Ruffs und Nahmens, und auf derſelben eigenhändigen beſiegelten Schein verkauffen.

Endlich

62.

In graßirenden Kranckheiten ſoll Nachts ein Ge-

ſoll zu Zeiten graſſirender Kranckheiten Nacht und Tag ein geſchickter Geſelle, oder wo es in klei-

kleinen Städten, allwo Geſellen nicht gehalten werden, ein Lehr-Junge in der Apothecken zugegen ſeyn, erforderliche Medicamenta ſchleunigſt darzureichen, damit nothleydende Patienten durch Auffenthalt nicht in Gefahr des Lebens bracht werden.

ſelle oder Junge in der Officin bleiben.

Wie denn in großen Apothecken, wo mehr als ein Geſelle vorhanden, es alſo eingerichtet werden muß, daß einer davon allemahl die Woche habe, in welcher er gar nicht aus dem Hauſe und Apothecke gehe, ſondern zu allen Zeiten bey Nacht und Tag bereit ſey.

63.

Es ſollen aber ſowohl Chirurgi als Apothecker, Proviſores, Bader und Heb-Ammen vor ihrer Reception mit nachſtehenden Eydes-Pflichten cörperlich beleget werden:

Eydes-Formul der Chirurgorum.

Ich N. N. ſchwere hiermit zu GOtt dem Allmächtigen einen wahren Eyd, daß nach Seiner Königl. Majeſtät in Preußen ꝛc. meines allergnädigſten Herrns in Schleſien ergangenen General-Medicinal-Ordnung bey meiner Kunſt, Ubung und Gebrauch der Chirurgie in allen und jeden Puncten nach meinem Vermögen mich halten, und nichts darwieder handeln, ſondern alles, was darin verordnet, nach jedes Patienten Zuſtand und Anleitung der Chirurgie, vielmehr thun und verrichten will, wie ich es gegen Gott, der Obrigkeit und männiglich zu verantworten mir getraue, auch einem ehrlichen, aufrichtigen Chirurgo zukommet, und gebühret, und ich Amts halber zu thun ſchuldig bin; Und da an dieſem Orthe kein Medicus verhanden, noch leicht zu erlangen, demnach auch die Verſorgung der Krancken auf mich

fället; So gelobe, daß ich denenſelben nach meinem beſten Wiſſen und Gewiſſen rathen, auch gute, dienliche und ſichere Medicamenta reichen wolle, in ſchwehren, gefährlichen und meinen Verſtand und Erfahrung überſteigenden Kranckheiten aber mir nicht zu viel beymeſſen, ſondern bey Zeiten dieſelben an den näheſten und beſten Medicum verweiſen, oder doch mit ſolchem Medico darüber conferiren, und ohne deſſen Vorwiſſen keine ſtarcke Artzney zum purgiren, vomiren, das Geblüth zu treiben, opiata und grobe Salivationes verordnen, ſondern ſelbige ſorgfältig vermeyden wolle. (NB. Bey den Chirurgis in Städten, wo Medici ſeyn, bleibet das letzte weg.) So wahr mir GOtt helffe, durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum, add. apud Catholicos, und ſeinen lieben Heiligen.

Eydes-Formul der Apothecker.

Ich N. N. ſchwehre hiermit zu GOtt dem Allmächtigen einen wahren Eyd, daß ich die, meinem

Amt

Amt und Kunſt obliegende Handlungen jederzeit treufleißig verrichten, die von Sr. Königl. Majeſt. in Preußen ꝛc. meinem allergnädigſten Herrn, in der General-Medicinal-Ordnung Schleſiens, mir fürgeſchriebene Articul, ſambt der ausgemachten Apothecker-Taxe halten, und die von Medicis und Chirurgis einkommende Praeſcriptiones oder Recepte, im Nahmen, Maaß, Gewicht und ſonſten ohne einige Veränderung verfertigen, nicht ein Stück vor das andere nehmen, auch mit Verkauf ſchädlicher, ſtarcker und componirter Medicamenten ſine praeſcripto & Cenſura Medici, behutſam verfahren, des ordentlichen Curirens und Beſuchens der Patienten mich enthalten, vielweniger Gifft an jemand unbekandtes ohne gnugſame Verſicherung, oder wie ſonſten in §. 61. es mir vorgeſchrieben wird, abfolgen laſſen, und im übrigen, wie es einem ehrlichen und redlichen Apothecker gebühret und anſtehet, mich ſelbſt verhalten, auch zu allen dieſen Verrichtungen meine Officin-Bediente glei-

gleichermaaßen anhalten will, ſo wahr mir GOtt helffe durch ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum ꝛc.

Eydes-Formul eines Proviſoris in den Apothecken.

Ich N. N. ſchwehre zu GOtt dem Allmächtigen einen wahren Eyd, daß ich meine Pflicht in rechtmäßiger Vorſorge und Obſicht der mir anvertrauten Apothecke treulich wahrnehmen, Sr. Königl. Majeſtät in Preußen ꝛc. meines allergnädigſten Herrn publicirten Medicinal-Ordnung und Apothecker-Taxe in Schleſien nach Möglichkeit nachkommen, die verſchriebene Medicamenta und Recepte nicht im Nahmen, Gewichte, Maaß oder ſonſten irgends worinne ändern, noch ein Stück vor das andere nehmen, oder denen unter mir ſtehenden Geſellen und Jungen ſolches zu thun verſtatten, und alſo die von den Medicis aufgeſetzte Recepte treulich und ſorgfältig verfertigen laſ-

 ſen,

ſen, auch des ordentlichen Curirens, und Beſuchungen der Patienten mich enthalten, inſonderheit ohne der Medicorum Gutfinden und Vorwiſſen, keine ſtarcke purgantia, vomitiva oder ſonſt treibende Medicamenta oder Opiata, aus meiner unterhabenden Officin verkauffen, vielweniger Gifft an jemand unbekandtes, ohne genugſame Verſicherung abfolgen laſſen, und im übrigen mich alſo verhalten will, wie es einem ehrlichen Proviſori gebühret und anſtehet, ſo wahr mir GOtt helffe, durch ſeinen Sohn, Jeſum Chriſtum ꝛc.

Eydes-Formul der Bader.

Ich N. N. ſchwehre hiermit zu GOtt dem Allmächtigen einen wahren Eyd, daß ich Sr. Königl. Majeſtät in Preußen ꝛc. meines allergnädigſten Herrn, ergangene Medicinal-Ordnung in Schleſien, und was in unſern Artickeln ſtehet, bey meiner Ubung und erlaubten Gebrauch der Baderey, in allen und jeden Punckten halten, und nicht dar-

wie-

wieder handeln, ſondern vielmehr alles, was darinn verordnet, alſo thun und verrichten will, wie ich es gegen GOtt, der Obrigkeit und männiglich zu verantworten getraue, auch einem rechtſchaffenen Bader gebühret und zukommt. So wahr mir GOtt helffe, durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum ꝛc. ꝛc.

Vom

Ambt der Heb-Ammen.

Weilen unerfahrene und ungeſchickte Heb-Ammen, Weyſe oder Weh-Mutter bekandter maaſſen den gröſſeſten Schaden an Leib und Leben veruhrſachen können, ſo finden Wir der Nothdurfft zu ſeyn, ſowohl wegen dererjenigen Reception, welche ſich künfftig zu dieſem Ambt begeben wolten, als auch in Anſehung derer, ſo bereits jetzo ſolches Ambt verrichten, gewiſſe Maaß-Reguln allergnädigſt vorſchreiben zu laſſen;

Setzen, ordnen und wollen demnach

64.

Die in Städten und Dörffern befindliche unverpflichtete Heb-Ammen ſollen annoch vereydet und examiniret werden.

daß, da dem Verlaut nach hin und wieder in den Städten ſich Heb-Ammen finden, welche die behörige Wiſſenſchafft und Erfahrung keinesweges haben, auf dem Lande aber dieſelben gröſſeſten theils dieſes Ambt verrichten, ohn jemahlen examinirt, noch weniger verpflichtet zu ſeyn, gleichwohl daraus notable Unordnung und Gefahr vor Leib und Leben der kreiſchenden Weiber erwächſet; Dannenhero die Adjuncti Collegii Medici alle Heb-Ammen in den Städten und vom Lande vor ſich beſcheiden, dieſelben examiniren, von ihrer Geſchicklichkeit und Wiſſenſchafft an das Collegium Medicum referiren, falls ſie nicht verpflichtet, biß auf Approbation des Collegii Medici ſelbige in Pflicht nehmen, und von dem Collegio Medico ihrer Beybehaltung oder Dimiſſion halber Reſolution gewärtigen ſollen.

65.

Diejenigen nun, welche künfftig das Ambt einer

ner Heb-Amme begehren möchten, haben ſich, ehe ſie von irgend einer Obrigkeit dazu admittiret werden können, bey dem in denen Creyſern ſich aufhaltenden Adjuncto des Collegii anzugeben, und zu gewarten, daß ihres Examinis halber von gedachtem Collegio Verordnung ergehe, da denn, wenn ſie examiniret, und von ihrer Geſchicklichkeit Bericht erlaſſen worden, ihrer Admiſſion und Verpflichtung halber bey dem Collegio Medico Reſolution gefaſſet werden ſoll.

Die künfftig anzunehmende Heb-Am̃en ſollen ſich examiniren laßen, u. deshalb bey dem Adjuncto des Collegii Medici melden.

Wann auch verlauten will, daß auf den wenigſten Dörffern Heb-Ammen befindlich, ſo ſollen Adjuncti Collegii Medici dahin ſehen, und allenfalls die Gerichts-Obrigkeit, oder auch den Land-Rath des Creyſes requiriren, daß in jedem großen Dorff ohnfehlbar eine eigene allda wohnhaffte, in kleinen aber, falls ſolche nicht nahe an den großen gelegen wären, zwey und zwey, oder auch nach dem Urtheil des Adjuncti, drey und drey Dörffer eine Heb-Amme haben.

Wie auf den Dörffern die ermangelnde Heb-Ammen angeſetzet werden ſolle.

 66. Wann

66.

Heb-Am̃en ſollen ſich nüchtern und vorſichtig in ihren Verrichtungen aufführen.

Wann nun ſolchergeſtalt dieſelben approbiret und recipiret worden, ſo ſollen ſie ſich eines ehrbahren und Chriſtlichen, inſonderheit da ſie Nacht und Tag bereit ſeyn müſſen, hülffliche Hand zu leiſten, nüchtern Lebens befleißigen, vornehmlich ſowohl in bevorſtehender als nach verrichteter Arbeit bey den Kind-Betterinnen ſich mit Wein oder ſtarcken Geträncken nicht übernehmen; ſintemahl an ihren Verrichtungen mehrentheils zweyer Menſchen Leben und Geſundheit, an ihrem Verſehen aber ihr eigen Gewiſſen und Seligkeit hanget, und dahero die gröſſeſte Vorſichtigkeit, Fleiß und Treue erfordert wird.

67.

Wie ſich dieſelben untereinander zu verhalten.

Unter einander ſollen ſie gutes Verſtändniß und Vertraulichkeit hegen, eine die andere nicht beneyden, ſondern vielmehr, in vorfallenden ſchwehren Fällen einander mit getreuem Rath und That, auf Begehren und Erfordern beyſtehen, und ſich deſ-

deſſen nimmer, es ſey denn wegen unumgänglicher Verhinderung, entziehen.

68.

Ihrer Pflichten ſollen ſie bey ihrer Arbeit treulich warnehmen, in ſolchen nicht abergläubiſch, hingegen verſchwiegen ſeyn, aller andern ihnen in ihrer Berufs-Arbeit hinderlichen Nahrung müßig gehen, der in Nöthen befindlichen Frauen mit aller Sanfftmuth und Beſcheidenheit an die Hand gehen, dieſelbe nimmer, ohne gnugſame Anzeigungen, zu früh oder vor der gebührenden Zeit, zur Arbeit anſtrengen, noch ohne Noth auf den Stuhl zwingen, oder auf demſelben über die Gebühr aufhalten. Ohn den äußerſten Fall der Noth aber ihre Stuhl-Weiber an ihrer Statt nicht ſenden. Wie ſie ſich in der Arbeit ſelbſt zu verhalten.

69.

Bey hochſchwangern Perſonen ſollen ſie die rechte Zeit zur Geburth wohl zu beurtheilen, und wenn es Zeit dazu iſt, alles ordentlich zu veranſtalten wiſſen. Fernere Anweiſung dazu.

In währender Geburths-Arbeit ſollen ſie der Gebährerin Chriſtlichen Troſt und vernünfftiges Verhalten anrathen, den Situm des Kindes oder der Geburth öffters unterſuchen, auf alle Beſchaffenheiten genau Acht haben, und da ſich beſondere bedenckliche Fälle finden ſolten, bey Zeiten es mit einer andern verſtändigen Heb-Amme überlegen, auch, nach Beſchaffenheit der Noth einen Medicum erfordern, und deſſen Rath und Vorſchläge zu Hülffe nehmen;

Inſonderheit da es ſich begeben ſolte, daß die Frucht im Mutterleibe todt, die Mutter aber lebendig, ſollen ſie gehalten ſeyn, alſofort, wenn ſie ſolches verſpüren, ohn einigen Verzug einen verſtändigen Medicum oder Chirurgum fordern zu laſſen, damit die todte Frucht ausgetrieben, oder auf andere Arth und Wege die Mutter davon entlediget, oder auch im Gegentheil der noch lebenden Frucht durch zulängliche Mittel zur Welt geholffen, und ſie beym Leben erhalten werde.

70. Gleich-

70.

Gleichmäßige Sorgfalt haben ſie auch bey der Mutter in Acht zu nehmen, damit die Schnur bey derſelben nicht verwahrloſet, ſondern die Nachgeburth mit Beſcheidenheit gantz und vollenkommen von ihr gebracht werde. Desgleichen.

Und falls ſich hieran einiger Mangel ereignen ſolte, als daß ſie etwa angewachſen, oder auch nicht vollkommen gelöſet, ſondern gantz oder ein Theil derſelben zurück geblieben wäre, ſolches keinesweges, in Hoffnung, daß es ſich von ſich ſelbſt löſen, oder finden werde, oder auch eine beſondere Nachrede oder Blame zu vermeyden, verhehlen und verſchweigen, ſondern alſofort melden, und einen Medicum dazu fordern laſſen, der durch ſeinen Rath und dienliche Mittel denen Ungelegenheiten, ſo daraus erwachſen können, nechſt göttlicher Hülffe, vorbeuge.

71.

Obwohlen auch denen Heb-Ammen ihr eigen

Heb-Ammen ſollen ſich bey Leib- u. Lebens-Straffe nicht zum Kinder-Abtreiben gebrauchen laſſen,

Gewiſſen erinnern ſollte, daß ſie ſich mit Abtreibung der Kinder nicht meliren ſollen, gleichwohl die Erfahrung lehret, daß ſie ſich zu dieſen boßhafften und Gott vergeſſenen Räncken öffters, in Hoffnung großen Gewinſtes, gebrauchen laſſen; Alß wird denenſelben hiemit nochmahlen aufs ſchärffeſte unterſaget, keineswegs ſich zu unterſtehen, einiger Perſon, ſie ſey ledig oder verehliget, einig Medicament, Tranck, Pulver, oder wie daſſelbige Nahmen haben mag, dadurch eine Frucht im Mutterleibe könne gefährdet, getödtet, früh oder ſpäth, lebendig oder todt abgetrieben werden, zu bereiten oder bereiten zu laſſen, auszugeben, oder Rath dazu zu geben, bey Verluſt ihres Amts, Ehren und anderweiter ſchwerer ohnnachläßiger Straffe an Geld und Guth, ja nach Befinden an Leib und Leben.

ſollen dergleichen Zumuthungen ſofort anzeigen.

Wann aber ihnen dergleichen, es ſey gegen Geſchencke, verſprochene große Geld-Summen, oder gar durch Authorität oder Bedräuung zugemuthet

thet würde, ſo ſollen ſie davon der Obrigkeit Anzeige zu thun verbunden ſeyn.

72.

Gleichfalls ſollen ſie auch nicht befugt ſeyn, einigen Perſonen, ſie ſeyn verdächtig oder unverdächtig, einige treibende Mittel um die Weiber-Reinigung zu befördern, zu machen, zu geben, oder anzugeben, ſondern ſchuldig ſeyn, dergleichen an die Medicos zu verweiſen, welche wiſſen werden, wie weit hierin zu gehen, maaßen denn auch hiemit und in krafft dieſes nochmahlen denen Apotheckern kräfftigſt und bey nahmhaffter Straffe unterſaget ſeyn ſoll, einigen Heb-Ammen ohne Vorwiſſen eines approbirten Medici einig dergleichen Mittel, ſo deſſen gewiſſer maaßen verdächtig, zu verfertigen oder abfolgen zu laſſen.

Heb-Ammen ſollen auch keine der Weiber-Reinigung befördernde Mittel machen oder geben:

auch ſollen Apothecker ohne Vorwiſſen eines Medici den Heb-Ammen keine dergleichen Medicin reichen.

73.

Ferner ſoll denen Heb-Ammen gänzlich unterſaget ſeyn, des Curirens bey dem Frauenzimmer, Sechswöchnerinnen und Kindern zu geſchweigen

Heb-Ammen ſollen keinesweges ſich vom Curiren meliren.

gen andern Perſonen, ſich anzumaaßen; Es wäre denn im höchſten Nothfall bey Wöchnerin und neugebohrnen Kindern, da ſo bald kein Medicus zu bekommen, ein gemeines, ſimples und ohnſchädliches Mittel, als z. E. laxirende ordinaire Kinder-Säfftel, Gold-Pulver, erweichende Clyſtire, erweichende Umbſchläge, welches ſie auf der Apothecken bereiten ließen, und ſolchem falls ihnen abgefolget werden kan. Sonſten aber und außer dergleichen Nothfall ſollen ſie die Patientinnen, ſo ihnen vorfallen, bey Zeiten an die Medicos verweiſen.

74.

Wie ſich Heb-Ammen bey der Noth-Tauffe zu verhalten.

Sollen ſie ohne Noth keine Noth-Tauffe vornehmen, auch wenn das Kind nicht vollkommen gebohren, und von ſeiner Mutter gelöſet, oder wenn ungewiß, ob das Kind noch lebet, nicht tauffen.

Wie bey Unterſuchungen, ſo ihnen von der Obrigkeit aufgetragen worden.

Da ihnen auch von der Obrigkeit verdächtige Weibes-Perſonen oder Inquiſitin zu beſichtigen, oder auch andere bey Frauenzimmern vorkommende Zufälle

fälle zu unterſuchen, anbefohlen und aufgetragen würde, ſollen ſie alles genau in Augenſchein nehmen, alle Umbſtände mit Fleiß erwegen, nach ihrem beſten Wiſſen und Gewiſſen die verlangte Nachricht einziehen, ſich niemandes Anſehen und Authorität ſchrecken, Bitt und Bedräuung lencken, noch Geld und Geſchencke blenden laſſen; ſondern treulich die Wahrheit an gehörigem Orth der Obrigkeit, davon ſie abgeſchickt, oder auch dem Collegio Medico, ſonſten aber nirgend anders wo anzeigen: Sollten aber die Sachen, ſo ihnen aufgetragen, ihre Wiſſenſchafft, Erfahrung und Verſtand überſteigen, ſollen ſie ſich vor oder nach, von dem Phyſico, oder einem erfahrenen Medico, darin belehren laſſen.

Nach welchem allen die Heb-Ammen in Städten und auf dem Lande ſich gebührend achten, zu ſolchem Ende, und damit ſie nicht Unwiſſenheit vorſchützen können, dieſe Medicinal-Ordnung ſich anſchaffen, ſolche ſich wohl expliciren laſſen, mit nachſtehendem Eyd aber ihres Ambts halber beleget werden ſollen.

Eydes-Formul der Heb-Ammen.

Ich N. N. ſchwere hiermit zu GOtt dem Allmächtigen einen wahren Eyd, daß ich meine Pflicht und Handlungen in dem mir anvertrauten Heb-Ammen-Dienſt als eine gewiſſenhaffte Chriſtin bey allen meinen Vorfallenheiten treulichſt und ſorgfältig verrichten, ohne alle Abſichten handeln, und niemanden vorſetzlich nachtheilig ſeyn will, vielmehr gelobe ich, durch meinen Beyſtand denen Gebährerinnen, alle mögliche Hülffe zu leiſten, ſie nicht zur Arbeit vor der Zeit anzuſtrengen, ſondern behutſam mit denſelben zu verfahren, und ſie nebſt ihren jungen Kindern in ſo lange beſtens zu verpflegen, als es mir zukommet; Inſonderheit allen Fleiß, Sorgfalt, Mühe und Arbeith, ſo viel möglich zu Erhaltung ſowohl Mutter als Kindes anzuwenden, den Armen ſo gut als Reichen gleich willfährig, wenn ich gefordert werde, nicht ſäumig zu ſeyn, und kei-

ne in der Arbeit begriffene Frau zu verlaſſen und zu verſäumen;

Wie ich mich denn noch über dieß denen von Sr. Königl. Majeſtät in Preußen ꝛc. ꝛc. meines allergnädigſten Herrn, in der Medicinal-Ordnung vorgeſchriebenen Verhaltungs-Regeln willig unterwerffe, und dieſelben jederzeit feſt zu halten verſpreche, wie es einer getreuen, ſorgfältigen und gewiſſenhafften Weh-Mutter geziehmet und gebühret. So wahr mir Gott helffe, durch ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum ꝛc.

Im übrigen

75.

Materialiſten ꝛc. ſollen ſich nicht vom diſpenſiren der Medicamenten oder Curiren meliren.

ſollen die Materialiſten, Gewürtz-Crämer, Alchymiſten, Deſtillatores, Zucker-Becker, Parfumierer, Brandtewein-Brenner und dergleichen ſich keinesweges mit dem Artzeney-Weſen vermengen, noch Medicamenta, als welche allein in die Apothecken gehören, praepariren oder aus der Hand verkauffen, vielweniger ſich des Curirens anmaaßen, ſondern

dern bey ihrer Profeſſion verbleiben, wiedrigenfalls die darwieder handelnde nicht allein per Confiſcationem ihrer Medicamenten verluſtig ſeyn, ſondern auch über dem mit anſehnlicher Straffe beleget werden ſollen.

76.

Anweiſung, was jedoch die Materialiſten verkauffen können.

Damit aber aller Streit zwiſchen Materialiſten und Apotheckern vermieden werde, ſo ordnen u. wollen Wir, daß die Materialiſten und alle diejenigen, welche keine würckliche approbirete Apothecker ſind, zwar Eſculenta, und außer denen viel hunderterley ihnen freyſtehenden, dem Artzney-Weſen gar nichts angehenden Waaren, zwar allerhand ausländiſche Materialien und Speecereyen, ferner alle Confituren, Condiſata und Condita, wie auch Korn-Frantz-Rheiniſch und einfächtige deſtillirte Brandteweine, vor wie nach, feyl haben, und verkauffen mögen.

Hingegen iſt ihnen gar nicht verſtattet, deſtillirete Spiritus, weder ſimplices noch compoſitos,

keine

keine deſtillirete Waſſer, keine Unguenta und Emplaſtra, keine Eſſentias, Tincturen, Elixire, Pillen, Pulver und Lattwergen, in Summa keine Medicamenta ſimplicia und compoſita, innerliche und åußerliche, auch unter dem Nahmen von Olitåten, kůnfftighin keine andere, als Baum-Růb- und Lein-Oehl, nebſt ausgepreßten Muſcaten- und Lohr- auch Jaſmin-Oehl, keinesweges aber Zimmet- Nelcken- Pfeffer- Cubeben- Roſen- Holtz- Oehl oder dergleichen Olea deſtillata, und Italieniſche wohlriechende Oehle, vielweniger purgirende, Brechen veruhrſachende oder gifftige ſimplicia vel compoſita zu verkauffen.

Nechſtdem můſſen die Materialiſten nicht unter 1 Pfund verkauffen, Agaricum, Aloe, Balſam. de Copaib. Cantharides, Caſſia fiſtularis, Caſtoreum Colocynth. Cobaltum, Cortic. Caſcarilli, Chinae, Cremor. Cryſtall. Tartari, folia Sennae, Gumm. Euphorb. Guttae, Scammonii, Herb. Hyoſciam. Sabinae, Mannam, Mercurium ſublimat. vivum. Radic. Aſari, Ellebori nigri & albi, Eſulae, Hermo-

M dact.

dact. Jalappae, Ipecacoannae, Mandragorae, Mechoacann. albae, Rhabarbar. Turbith. Sem. Cataput. Cocognid. Cocul. Cinae, Hyoſciam. Staphid. agr. Sperma ceti, Tamarind. Terram ſigillatam, Vitriol alb.

Unter keinem halben Pfund

Arſenicum, Balſam. Peruvianum nigrum, Mercurium praecipitat. rubr. Opium.

Unter keiner Untze

Fabam St. Ignatii, Olea deſtillata pretioſa exotica, Oleum nucum moſchatarum expreſſum;

Bader ſollen ſich gleicher geſtalt nach dem, was von Chirurgis verordnet, ſo weit es applicable, achten.

So ſollen auch die Bader ſich gleichergeſtalt nach alle dem, was ſub Titulo von Chirurgis ge- und verbothen, in ſo weit es ſie betreffen kann, gebührend und unter arbitrairer vom Collegio Medico zu determinirenden Geld-Straffe, achten, in denen ihnen in ihren Privilegiis und Articuls-Brieffen vorgeſchriebenen Schrancken allerdings verbleiben, keine innerliche Medicamenta geben, noch denen Medicis, Apotheckern und Barbierern Eingriff thun.

77. All-

77.

Alldieweilen auch die Erfahrung weiſet, daß die Medici, Chirurgi und Apothecker vor ihre Tag und Nacht denen Patienten erwieſene Auffwartungen, Sorgfalt und Fleiß oft ſchlecht gelohnet, bey Sterbe-Fällen und entſtehenden Concurſu Creditorum aber ſehr poſtponiret werden:

Verordnung, welchergeſtalt denen Medicis, Chirurgis und Apotheckern zu ihren rechtmäßigen Forderungen verholffen werden ſoll.

Als wollen und verordnen Wir hiemit allergnädigſt, daß hinführo die approbirete Medici, und nach ihnen Chirurgi und Apothecker, wenn ſie ihre Liquidationes nach der dieſem General-Medicinal-Reglement angehängten Taxe eingerichtet, bey Veräußerung der Güther, Concurſen, Sterbe-Fällen und dergleichen vor allen übrigen Creditoribus Chyrographariis bezahlet, in Concurſibus Creditorum aber, was der verſtorbene Schuldner ſelbſt, (nicht aber ſeine Kinder und Familie) auf ſeinem Sterbe-Bette an Medicamenten genoſſen, oder ſonſt dem Medico oder Chirurgo wegen der letzteren Kranckheit des Defuncti an Honorario zu rei-

chen, in prima Claſſe, gleich nach den Begräbniß-Koſten ausgezahlet, jedoch darunter nicht gerechnet werden ſoll, was der Apothecker auch währender letzten Kranckheit und ſonſt an Gewürtz und Delicateſſen gelieffert hat.

Obwohlen auch in der dieſem Reglement als eine Beylage beygefügten und hiemit approbireten General-Tax-Ordnung, Wir neben der Taxa Medicamentorum auch denen Medicis und Chirurgis vorgeſchrieben, wie viel ſie vor ihre Amts-Bemühungen zu fordern befugt und berechtiget ſeyn ſollen; ſo iſt jedoch die Meynung keinesweges, daß Wir damit denen wohlhabenden und vornehmen Perſonen verbiethen wollen, nach ihrem Gefallen die etwannige Treue und Sorgfalt des Medici oder Chirurgi, mit mehrerer Freygebigkeit zu erkennen, jedoch ſind und bleiben Medici und Chirurgi ſchuldig und verbunden, ſich allenfalls an der ausgeſetzten Taxe begnügen zu laſſen.

78. Gleich-

78.

Gleichwie auch oben denen Marckt-Schreyern, Wurtzel-Crämern, Oculiſten und Operateurs das Ausſtehen und Feylhaben auf denen Jahr-Märckten, wenn ſie nicht hiezu von Uns beſonders privilegiret, (in welchem Fall ſie gleichwohl ihre Waaren erweißlich aus Schleſiſchen Apothecken genommen haben müſſen) gäntzlich verbothen, ſo ſoll auch denen im Lande herumziehenden Siebmachern, Thüringer Waſſer- und Olitäten-Crämern das Hauſiren in den Städten ſowohl als aufn Lande ſchlechterdings unterſaget, und die Accis-Officianten, Policey-Bereuter, und Land-Dragoner hiemit befehliget ſeyn, ſolchen Leuten, wenn ſie 3. Monath nach Publication dieſes Reglements ſich annoch im Hauſiren betreten laſſen, ihre Waaren zu confiſciren.

Wie die Marckt-Schreyer ohne Special-Conceſſion nicht feyl haben dürfen; Alſo ſoll auch das Hauſiren der Siebmacher ꝛc. verbothen ſeyn, und deren Waaren confiſciret werden.

79.

Wann wir nun in vorſtehendem allen zum Corpore Medico gehörigen Perſonen, Adjunctis Collegii Medici, Creyß- und Stadt-Phyſicis, Medicis

Alle zum Corpore Medico gehörige Perſonen ſollen ſich dieſe General-

Medicinal-Ordnung ſofort anſchaffen.

und Medicinae-Practicis, Regiments-Chirurgis, Materialiſten, Chirurgis und Wund-Aertzten, Apotheckern, Badern, Operateurs und Heb-Ammen, Maaß und Ziel geſetzet, und Vorſchrifft ertheilet, wie ſie ſich in ihren Ambts-Verrichtungen zu verhalten haben; Dannenhero auch dieſelben ſich dieſe General-Medicinal-Ordnung ſofort nach deren Publication von dem Verleger derſelben, dem Breslauiſchen privilegirten Buchführer, Korn, anſchaffen ſollen, gleichwohl Wir nicht wollen, daß derſelbe darin überſetzen oder zu viel Gewinn nehmen ſolle, ſo ordnen und wollen Wir hiemit allergnädigſt, daß obwohlen Wir in dem wegen Publication der Edicten erlaſſenen Patent vom 25. May 1743. geſchehen laſſen, daß derſelbe vom Bogen 6 Pf. nehmen möge; dennoch in dieſem Fall vor das Diſpenſatorium nicht mehr denn überhaupt Einen Rthaler, vor die General-Medicinal-Ordnung aber Sechzehen Ggr. und vor die General-Tax-Ordnung 8 Ggr. nehmen, und dieſelbe um dieſen Preiß, keinesweges aber

Der Buchhändler Korn ſoll dieſelbe nicht höher, als die Vorſchrifft lautet, verkauffen.

höher

höher verkauffen, überdem auch annoch verbunden ſeyn ſolle, ſo viel Exemplaria, als Wir zur Diſtribution und Publication bey Unſeren beyden Krieges-und Domainen-Cammern gebrauchen werden, gratis und ohnentgeltlich einzulieffern.

Es ſollen aber die Phyſici, Medici, und Apothecker das Diſpenſatorium, die General-Medicinal-Ordnung und Taxe, die Chirurgi die Medicinal-Ordnung und Taxe, die Materialiſten, Bader und Heb-Ammen aber bloß die Medicinal-Ordnung ohne Taxe ſich anzuſchaffen ſchuldig ſeyn.

Damit aber alles, was hierin verordnet, zur genaueſten Execution gebracht werde, ſo befehlen Wir Unſeren Schleſiſchen Kriegs-und Domainen-Cammern, Ober Amts-und Mediat-Regierungen, Land-und Steuer-Räthen, hohen und niedern Gerichts-Obrigkeiten, Magiſtraten, auch ſämtlichen Unterthanen, ſich nach ſolchem allen gebührend zu achten, und in exacter Vollſtreckung dieſes Unſeres General-Medicinal-Reglements Unſeren beyden

Col-

Collegiis Medicis die Hand zu biethen, auch ratione executionis keine Hinderniß in den Weg zu legen; damit diejenige, ſo dem zuwider leben, mit gehöriger Straffe können angeſehen werden.

Zu welchem Ende Wir denn dieſe General-Medicinal-ſambt der angehängten Tax-Ordnung durch den Druck publiciren, und zu jedermanns Wiſſenſchafft bringen laſſen.

Uhrkundlich haben Wir dieſelbe höchſt eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen und gegeben Berlin den 14. Martii 1744.

Friedrich.

Gr. v. Münchau.

Collegiis Medicis die Hand zu biethen, auch ratione executionis keine Hinderniß in den Weg zu legen; damit diejenige, ſo dem zuwider leben, mit gehöriger Straffe können angeſehen werden.

Zu welchem Ende Wir denn dieſe General-Medicinal- ſambt der angehängten Tax-Ordnung durch den Druck publiciren, und zu jedermanns Wiſſenſchafft bringen laſſen.

Uhrkundlich haben Wir dieſelbe höchſt eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen und gegeben Berlin den 14. Martii 1744.

Friedrich.

Gr. v. Münchau.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Königl. preußische General-Medicinal-Ordnung vor das souveraine Erb-Hertzogthumb Schlesien und die Graffschafft Glatz sambt Constitution und Eröffnung zweyer Collegiorum Medicorum & Sanitatis, de dato Berlin, den 14. Marty 1744

Breßlau 1744

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.Pharm.q.25#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11435461-0
VD18 11494387-007